

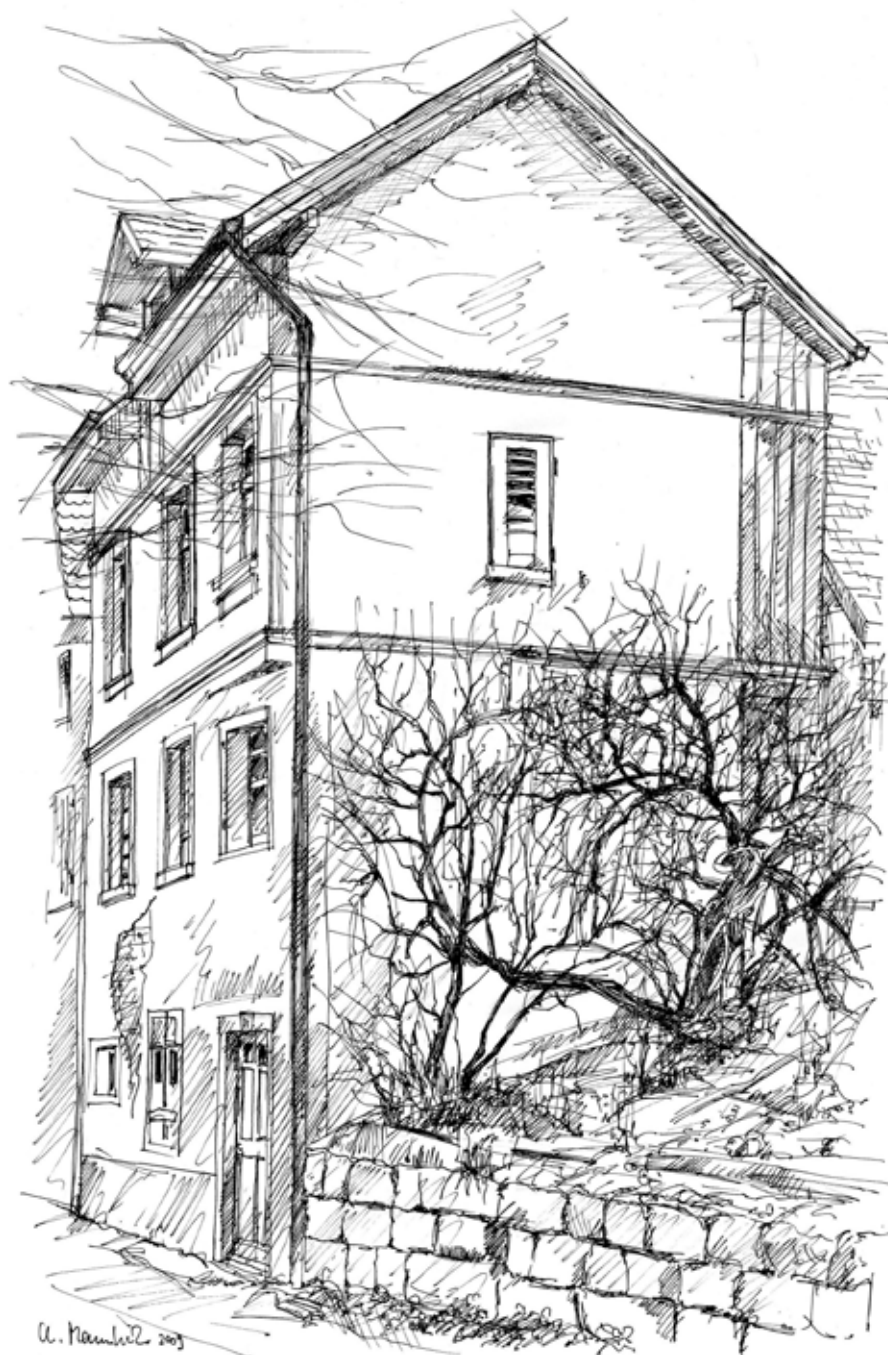
Cigarrenfabrikation

Johann Stäubli, genannt »Stumpeschang«, fabrizierte in diesem Hause an der Hauptstrasse (damals Nr. 47) un-

terhalb der Post, noch bis zum zweiten Weltkrieg Stumpen. Über der Eingangstüre waren Fragmente der Aufschrift

»Cigarrenfabrikation ...« bis zum Abriss des Hauses 1990 zu lesen.

Marcel Hahn



Haus an der Hauptstrasse, Federzeichnung von Christoph Mannhart

INHALT

Editorial, Sage, Kolumne	2
Alteingesessene	3
Spruch, Rezept des Monats	5
Gemeinde Magden	6-8
Schule im Dorf	10-12
Kinder im Dorf	13
Traktorenzeitalter	15
Kirche im Dorf	16-18
Mediathek	18-19
Bauernhof-Reportage	20-21
Magdener haben das Wort	22
Vereine im Dorf	25-34
Leserbrief, Infos	35
Veranstaltungskalender	36

Zeitlos schön

In einer Zeit der Vernetzung und der raschen Kommunikatioin ist sie Luxus in reiner Form: die Zeit. Unerreichbar zu sein wird wertvoll; nicht immer im Status »Standby« zu leben, kann glücklich machen. »Wenn du es eilig hast, gehe langsam«, sagt ein Sprichwort aus Asien.

Sie können sich daher vertiefen in Ihrer aktuellen Ausgabe der Dorfzytig oder nur mal schnell blättern. Sie können sie auch erst einmal beiseite legen. Zeit zum Lesen werden Sie vielleicht später haben, wenn am Abend die Badi geschlossen ist oder die anstehenden grossen Ferien viel Lese-Zeit versprechen.

Wir haben schon vorgearbeitet für Sie und die Zeit angehalten und aufbereitet: Spüren Sie mehr davon in spannenden Reportagen und in den Fotos vom Magdener Dorfgeschehen.

Aber warum aufschieben, was Spass macht und morgen vielleicht schon gar nicht mehr möglich ist?

Wir von der Redaktion wünschen Ihnen alle Zeit der Welt, für ein grosses Lesevergnügen und um den Sommer, die Sonne und dies und das zu geniessen.

Stefanie Kappus

Magden beansprucht eine Rümliinger Glocke

Von dem dreistimmigen Geläut in Rümliingen trägt die zweite Glocke die Inschrift Osanna heiss ich. Hans Meier goss mich Ano MCCCCCX. Es besteht die Sage, die Bürger von Magden hätten

einmal die zweite Glocke als ihr Eigentum mit Ross und Wagen abholen wollen, wären aber abgewiesen worden.

Nicola Richli und Marc Staub

IMPRESSUM

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007,

Postfach 80, 4312 Magden,

079 882 27 67,

www.dorfzeitung-magden.ch,

info@dorfzeitung-magden.ch

Vorstand: Daniel Staub, Präsident,
Thomas Wuhrmann, Vizepräsident
Anina Früh

Inserate: Daniel Staub, Thomas Wuhrmann

Finanzen, Inkasso: Thomas Wuhrmann

Kontakt Gemeinde: Willy Baldinger

Michael Widmer

Dorfzytigsteam: Karin Schoch (Chef-Redaktorin),
Stefanie Kappus (Stv. Chef-
redaktion), Gisela Baumgartner,
Simon Bürgi, Gaby Christen,
Marcel Hahn, Monika Schätzle,
Susanne Oswald, Susanna Pfulg,
Lena Waldmeier

Fotografie: Willy Baldinger, Daniel Buchser,
Marcel Hahn

Korrektur: Sybille Krauer, Susanne Oswald

Homepage: Patrick Haller

Zustelldienst: Post Magden

Satz & Druck: PowerGroup.ch AG, André Eschler

Auflage: 1500 Ex.

tremblement de coeur

Concernant le tremblement de terre au début du mois de Mai de cette année dans notre région!

Ayant grandi en France, à Paris plus précisément et ce jusqu'à l'âge de 18 ans, le problème du tremblement de terre ne s'est jamais posé pour moi, la région parisienne n'étant pas vraiment une région sismique. Depuis près de 6 ans que j'habite à Magden, les frayeurs se sont succédées l'une après l'autre. Un grondement insoutenable, une force terrestre abominable et surtout l'impuissance de l'être humain face à la nature. A chaque fois, la même peur. Au début du mois de mai, en pleine nuit, je sursaute dans mon lit, le chat, lui, fiche le camp à toute allure, je ne sais où, comme moi je le suppose. Je me retrouve nez à nez

avec ma fille qui elle aussi, s'est réveillée. Par réflexe, j'attrape nos robes de chambre et nous filons hors de la maison. Là, ma fille encore dans les vapes me dit: «Maman, ils dorment tous à Magden» et c'était vrai, aucune lumière d'allumée dans les maisons. Est-ce vraiment possible? Peut-on réellement s'y habituer? Afin de m'encourager, je me dit que peut être d'ici vingt ans je dormirais à poing fermé et que le lendemain, dans le journal, l'annonce d'un tremblement ne me fera plus ni chaud ni froid! A bon entendeur et un petit clin d'œil à tous les francophones de Magden.

Karin Schoch

Unsere neue Chefredaktorin ist Auslandschweizerin und schreibt hier in ihrer Muttersprache. Hier eine Zusammenfassung ihrer Kolumne:

Karin Schoch lebte bis zum 18. Altersjahr in Paris, wo Erdbeben unbekannt sind. Seit sechs Jahren wohnt sie nun in Magden und erlebt Schreck nach Schreck. So auch anfangs Mai, als sie aus dem Schlaf geschüttelt wurde. Panisch rannte sie mit ihrer Tochter vor die Tür, auch die Katze verschwand mit gesträubtem Fell. Zur Verblüffung der Verängstigten sind sie aber ganz allein draussen. Nirgendwo brennt Licht. Magden schläft selig. «Vielleicht werde ich in zwanzig Jahren auch ruhig weiterschlafen», meint Karin Schoch, doch sie zweifelt, dass sie sich jemals an Erdbeben gewöhnen kann.

Traum erfüllt



Kurt und Art

Kunst zwischen Tag und Traum nennt Kurt Brügger sein Schaffen.

Was vor mehr als einem halben Jahrhundert mit Zeichnungen auf den glatten Rückseiten von Tapetenmustern begann, entwickelte sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer speziellen und persönlichen Stilrichtung. Beruflich ging Kurt vorerst einen anderen Weg und wurde Coiffeur und Hairstylist in Basel, Magden und Rheinfelden. Vor zehn Jahren erfüllte er sich seinen grossen Traum und die Kunst wurde zu seinem Lebensinhalt.

Auf einem aufliegenden Flyer ist zu lesen: »Die Gestaltung seiner Motive kippt bisweilen ins Surreale, Bizarre und offenbart die schöpferische Auseinandersetzung mit Abgründen des Unbewussten!« Kurt stellt Frauen ins Zentrum seines Schaffens, die mystische Komponente, das Geheimnisvolle!

Dabei ist für ihn nicht die genaue Wiedergabe wichtig. Vielmehr geht er bei seinen transparenten, zarten Frauengestalten, die er immer wieder verfremdet, der Frage nach dem Wesen des Weiblichen nach. Die harmonische Farbgebung und die Details, die an die Üppigkeit orientalischer Kunstwerke erinnern, verleihen den Werken einen speziellen Reiz. Die Bilder und Fantasiegebilde sind voll schöpferischer Kraft: Sie verblüffen und faszinieren ...!

Kurt hat mit seinem Traum auch wesentlich zum Erhalt der Sagischüre beigetragen, die für ihn Wohnhaus, Galerie

und Künstleratelier geworden ist. Hier begegnet man dem sensiblen Denker mit dem leicht angegrauten markanten Krauskopf und den spitzbübisch verschmitzten Augen, inmitten von Staffeleien und teils skurrilen Skulpturen. Dass er sich auch als Eisenplastiker verwirklicht hat, zeigt das monumentale Werk vor dem Atelier. Allerdings entstehen in diesem Bereich keine neuen Werke mehr – Werkzeuge und Schweissgeräte sind verkauft.



Sagischüre



Kurt kommentiert sein neuestes Werk

Kurt Brügger, von Freunden, und Kollegen liebevoll und keineswegs abwertend auch »Kurtli« genannt, hat in seinem Innersten den erdverbundenen Naturburschen bewahrt und setzt sich in seinen Werken in leidenschaftlicher Manier mit den bedrohlichen Auswüchsen unserer Konsumgesellschaft auseinander. So werden seine Kreationen zu tiefsinnigen Mahnmalen voller Symbolik. In seiner Nähe spürt man die Spannung zwischen Gebundenheit und Freiheit, zwischen Vergänglichem und Beständigem.

Marcel Hahn

... am 7.7. wird Kurt 70 Jahre alt!

ARCHITEKTUR
ROLF STALDER

Q4 MODERNE
EIGENTUMSWOHNUNGEN



RHEINFELDEN Wir planen ein attraktives Mehrfamilienhaus mit 9 modernen **4.5 Z' Garten- und Etagenwohnungen** an zentraler guter Lage. Lift, grosszügige Balkone, Einstellhalle, Spielplatz. Anspruchsvolle Architektur, praktische Grundrisse.
VP Gartenwohnungen ab CHF 775'000.-
VP Etagenwohnungen ab CHF 755'000.-

ASPHOF
CH-4142 MÜNCHENSTEIN
TEL. +41 61 411 00 88
INFO@ROLFSTALDER.CH
WWW.ROLFSTALDER.CH

Baloise Bank SoBa

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität	Feuerwehr	Polizei
144	118	117

Generalagentur Basel, Daniel Staub, Firmen- und Finanzberater
Aeschengraben 25, 4010 Basel
Tel. 061 482 20 10, daniel.staub@baloise.ch

Wir machen Sie sicherer.
www.baloise.ch

Basler
Versicherungen

ET Thomann AG

Fenster Küchen Türen Innenausbau

4323 Wallbach
Tel. 061 861 11 20 www.ethomannag.ch
Fax 061 861 11 28 ethomannag@bluewin.ch



**Sie haben Geld zugut.
Auch ohne Schaden!**

Dank genossenschaftlicher Verankerung gibt es vom Juli 2009 bis Juni 2010 auf allen Haushaltsversicherungen **MobiCasa Multirisk 20% Prämienermässigung.**

Manuel Trinkler
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 061 836 90 32

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Rheinfelden/Frick
www.mobirheinfelden.ch

020409A02CA

Blockflötenschule
Verena
Michel-Rechsteiner



Die ganze Blockflötenfamilie vom Sopranino bis zum Subbass:
- Kinder ab 6 Jahren
- Erwachsene
- verschiedene Ensembles

Büro 19
4312 Magden
Telefon: 061 / 843 92 76
E-Mail: verena.michel@gmx.net

Cosmetic La Source
Praxis für ganzheitliche Kosmetik
Damen + Herren

Cécile Albiez
eidg. gepr. Kosmetikerin
Maispracherstr. 8, 4312 Magden
Tel: 061 843 03 03 • Natel: 079 760 69 24
www.cosmetic-lasource.ch • E-Mail: cecile.albiez@gmx.ch



Die Immobilienmakler
regional – national – international

www.remax.ch

www.remax-fricktal.ch

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN

**Für Fleisch und Wurst da bliibts derbi:
Es dörf halt nur vom Tschannen sii!!**

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden

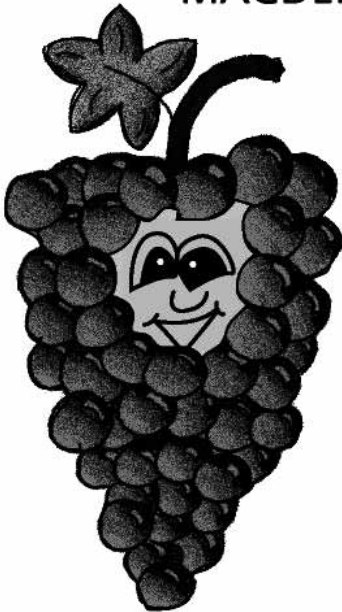
info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

Spruch des Monats

Zum Glücklichein gibt es keinen Schlüssel,
nur eine Leiter.

(Hans A. Pestalozzi)

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Gustiamo un po' di Ticino

Risotto mit Grappa und Luganighetta

Rezept für 4 Personen

Zutaten:

200g Luganighetta
Öl
2 Knoblauchzehen
1 kleine Zwiebel (gehackt)
Petersilie

150 g grosskörniger Reis
1 Löffel Tomatenmark
1 Gläschen Tessiner Grappa
50 g Butter

Fleischbrühe
120 g Parmesankäse

Zubereitung:

Zerkleinerte Luganighetta in heissem Öl gut durchbraten, Knoblauch, gehackte Zwiebel und Petersilie dazugeben und hellgelb dünsten.

Tomatenmark und Reis zugeben.

Mit Grappa ablöschen.
Butter zugeben, bei kleinem Feuer 18 Minuten kochen und dabei laufend Fleischbrühe zugiessen.
Zum Schluss den Parmesankäse darunter ziehen.

(davon 50 g nach Belieben auf das Risotto streuen)

Wir wünschen zur Vorspeise »EN GUETE«

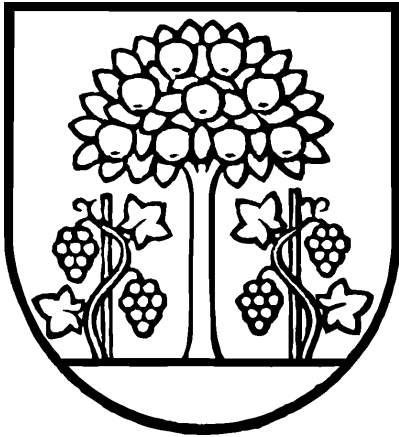
DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00
079 767 70 01
jetzer@jetzerimmobilien.ch
www.jetzerimmobilien.ch

● **Jetzer Immobilien GmbH**
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden



Wichtige Entsorgungsdaten (www.abfall-gaf.ch)

Karton-Sammlung

28. August 2009

Häckseldienst

04. Juli 2009

15. August 2009

(www.magden.ch, Telefon 061 845 89 00)

Ein Magdener für Magden



Robert Kaiser

Robert Kaiser, fast 25 Jahre lang Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, ist in den Ruhestand getreten. Er führte die Einwohnerkontrolle, war 15 Jahre lang Gemeindeschreiber und kehrte für die letzten Jahre auf eigenen Wunsch erneut in die Einwohnerkontrolle zurück. Er kannte (fast) alle und (fast) alle kannten ihn. Er wusste aber auch Bescheid in allen Belangen der Gemeinde und war als Auskunftgeber überall beliebt und unermüdlich in seiner Hilfsbereitschaft, von welcher auch etliche Vereine profitierten.

Die Interviewerin wird freundlich empfangen und unter einem beeindruckenden Kasten voll Schützen-Medaillen ins Wohnzimmer geleitet. Frau Kaiser bringt Kaffee und köstlichen Mohn-

Kirschkuchen, verzieht sich dann aber in den grossen Garten, um sich um Gemüse und Blumen zu kümmern.

Herr Kaiser, wie fühlt es sich an, pensioniert zu sein?

Noch ist es nicht soweit, ich beziehe im Moment noch meine restlichen Ferien: die letzten meines Lebens, die muss ich noch speziell geniessen. Aber auch sonst fällt es mir sicher nicht schwer, mich an das »neue« Leben zu gewöhnen.

Vermissen Sie nichts? Sie waren doch sehr engagiert für die Gemeinde.

Ich bin seit 64 Jahren ein Magdener, hier aufgewachsen, und habe natürlich wirklich fast alle gekannt, die an meinen Schalter kamen. Aber so ist das nun halt und so ist es überall: Andere über-

nehmen, arbeiten sich ein und es geht weiter und weiter. Und ganz abgesehen davon, ich kann ja trotzdem noch ins Dorf gehen und mit meinen Bekannten reden. Auch bin ich noch in Vereinen tätig, wie zum Beispiel im Vorstand der MBF (Verein zur Unterstützung der Stiftung für Menschen mit einer Behinderung im Fricktal). Auch führe ich das Amt des Sektionschefs weiterhin aus. Das gibt zwar im Gegensatz zu früher nicht mehr so viel zu tun, weil ja heute vieles zentralisiert ist, aber An- und Abmeldungen und ähnliches machen wir immer noch. Ausserdem bin ich noch bei den Fricktaler Turnveteranen in der Obmannschaft. Da versuchen wir vor allem jugendliche Sportler zu fördern und organisieren verschiedene Zusammenkünfte ehemaliger Turner. Das alles gibt zu tun und führt zu vielen Kontakten im ganzen Fricktal.

Was ist Magden für Sie?

Ja, hier sind meine Wurzeln. Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, mein Elternhaus ist da drüben. Ich habe fünf Brüder, zwei davon leben ebenfalls in Magden, die andern drei wohnen auswärts. Da kannte man sich halt und kennt sich noch immer. Dazu kommen 25 Jahre Feuerwehrdienst, die Turner, die Schützen usw.

Ist Magden ein typisches Fricktaler Dorf wie alle andern?

Es hat sich natürlich schon sehr viel geändert. 1959 gab es erst 1000 Einwohner, die Bauern waren noch mitten im Dorf, man lebte mit ihnen, half sich z.B. beim Heuen aus. Das führte zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl, das

heute nicht mehr möglich ist. Das Dorf wuchs in den Jahren meiner Tätigkeit bei der Gemeinde von knapp 2500 auf heute 3500 Einwohner. Die Zuzüger integrierten sich zum Teil, aber viele haben ihr Beziehungsnetz ausserhalb des Dorfes. Immer mehr Einwohner arbeiten auswärts, alle wurden mobil, das Freizeitangebot verlagerte sich überall hin. Das verändert die Strukturen und die Stimmung im Dorf. Niemand hat mehr Zeit. Man kann das einfach nicht mehr mit früher vergleichen. Das Leben findet nicht mehr nur einfach im Dorf statt.

Erzählen Sie mir etwas über Ihre frühere Tätigkeit. Was macht man auf der Einwohnerkontrolle, was macht der Gemeindeschreiber?

Wir führen vor allem das Einwohnerregister, d.h. wir kümmern uns um die administrative Verarbeitung von Geburten, Eheschliessungen, Scheidungen und Bestattungen (bis 2004 war auch das Zivilstandsamt noch in Magden). Ausserdem: Identitätskarten- und Passanträge ausstellen, Hundemarken verkaufen und natürlich Auskünfte erteilen. Die Gemeinde muss sich jetzt nicht mehr um die Arbeitslosen kümmern, hingegen fällt die Gewährung von Sozialhilfe noch in den Zuständigkeitsbe-

reich.

Der Gemeindeschreiber organisiert und protokolliert die Gemeinderatssitzung und erledigt sämtliche anfallende Korrespondenz. Er muss über alle Geschäfte Bescheid wissen, dazu Entscheidungsgrundlagen und juristische Beratung liefern. Gemeindeversammlungen müssen vorbereitet werden, oder Veranstaltungen wie beispielsweise die Zukunftskonferenz. Es ist eine sehr vielseitige und interessante Arbeit. Natürlich nerven einen auch gelegentlich Kritiker, die, wie wir alle, hinterher klüger sind als zuvor. Aber das gehört zum Geschäft.

Was hat sich denn in diesen Tätigkeiten verändert?

Vieles, vieles! Was hat nur schon die EDV für Veränderungen mit sich gebracht! Und zuvor der Kopierapparat! Man darf sich ja gar nicht mehr daran erinnern, was das jeweils für eine Arbeit war, die vielen verschiedenen Kopien in verschiedenen Farben ohne Fehler hinzukriegen. Generell kann man sagen: Vieles ist jetzt auf kantonaler Ebene konzentriert und: Die Geschäfte sind komplexer geworden.

Und was verändert sich im Leben von Robert Kaiser?

Nun kann ich meiner Frau im Garten et-

was mehr zur Hand gehen und am Haus so dies und jenes in Ordnung bringen. Ich werde hoffentlich etwas häufiger zum Wandern kommen und mit meiner Frau, die ursprünglich aus Slowenien stammt, die dortigen Verwandten besuchen. So lange es irgendwie geht, werde ich auch weiterhin wie jedes Jahr Skiferien im Wallis machen.

Was wünschen Sie sich für Magden?

Ich hoffe natürlich auf eine weitere positive Entwicklung und wünsche mir, dass sich die Magdener in gegenseitiger Achtung begegnen. Man sollte sich einfach mehr aufs Positive konzentrieren.

Zum Abschied führt mich Robert Kaiser durch den beeindruckenden Garten. Neben blühenden Büschen und Blumen gibt es schon prächtige Salate, verschiedenes Gemüse und kräftige Kartoffelpflanzen. Ich frage Frau Kaiser zum Abschied, was sie von der Pensionierung ihres Mannes erwartet. Ihre Antwort ist prompt und klar: »Dass wir das, was ich bisher allein gemacht habe, jetzt zusammen machen können.« Dabei wünschen wir den beiden viel Freude!

Susanne Oswald

Hackbraten und Harmonie

Zu Besuch beim Senioren-Mittagstisch

An einer langen Tafel sitzen sie, diesmal sind es etwa zehn Personen, manchmal aber auch doppelt so viele. Sie unterhalten sich freundlich angeregt und harren der Dinge, die da kommen sollen. An diesem Dienstag ist es eine wahrschafte Flädli-suppe, danach ein Salattellerchen, und schliesslich Hackbraten mit flaumigem Kartoffelstock und Gemüse. Und zum Dessert gibt es hausgemachtes Erdbeer-Parfait mit Rhabarberkompott. Und das alles zum Freundschaftspreis von Fr. 16.50!

Sie lassen es sich schmecken, die älteren Herrschaften. Dabei wird mehrfach nach dem Verbleiben von Kurt gefragt, es wird von Kollegen erzählt, die auf Kreuzfahrt sind, ein engagierter Tänzer wird mit Wonne hochgenommen und natürlich fehlen auch nicht Berichte über kleinere Unfälle und grössere Ge-

brechen. Man kennt sich und kümmert sich umeinander und auch um die Abwesenden.

»Es macht einfach mehr Freude, in Gesellschaft zu essen,« sagen sie auf Anfrage, oder »Es ist herrlich, für einmal nicht kochen zu müssen.« Einer scherzt: »Es schmeckt besser, wenn man andern in den Teller langen kann,« und eine Verwitwete meint, alleine essen sei einfach traurig.

Und so treffen sie sich einmal im Monat im Restaurant Blume und lassen es sich in harmonischer Runde gemeinsam schmecken. Frau Ruth Urben und Frau Esther Bär organisieren das Ganze. Frau Bär war lange Jahre Ortsvertreterin der Pro Senectute in Magden. Sie lädt alle 14 Tage in den Hirschen zum Jassen ein und hat dem Senioren-Mittagstisch, der ein bisschen eingeschlafen war, seit Ja-

nuar wieder mehr Leben eingehaucht. Sie telefoniert den Stammkunden, die vielleicht den Termin vergessen haben, sorgt wenn nötig auch einmal für einen Transport und nimmt zusammen mit Frau Urben die Anmeldungen entgegen. Neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen. Sie finden das Datum für das nächste Treffen jeweils im Bezirksanzeiger.

Susanne Oswald

Anmeldung Mittagstisch:

Tel. 061 841 25 48 (Esther Bär)
oder 061 841 20 60 (Ruth Urben)

Anmeldung Freitagsjass:

Tel. 061 841 25 48 (Esther Bär)

Slow-Down in Magden

Einführung Tempo 30 Zonen

Im Mai 2009 wurde in Magden auf allen Gemeindestrassen Tempo 30 eingeführt und umgesetzt. Die Gemeindeversammlung vom letzten Sommer beschloss einen entsprechenden Kredit. In der zweiten Jahreshälfte des letzten Jahres wurde ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt, welches rege genutzt wurde und zu einigen Änderungen im Projekt führte. Anschliessend erfolgte die öffentliche Auflage. Der Gemeinderat konnte mit praktisch allen Einsprechern eine einvernehmliche Lösung finden, welche sowohl die Bedürfnisse der Anwohner als auch die verkehrsrechtlichen und signalisationstechnischen Anforderungen vereinen. Nachfolgend wird über die wesentlichen Vorgaben, Ziele und Änderungen einer Tempo 30 Zone informiert.

Warum Tempo 30 Zonen?

Tempo 30 Zonen erhöhen die Verkehrssicherheit und Wohnqualität durch folgende Effekte:

- Die Geschwindigkeit nimmt ab, das Fahrverhalten wird ruhiger.
- Die Verkehrssicherheit steigt durch kürzere Reaktions- und Bremswege.
- Der Schleichverkehr wird reduziert, trotzdem ist der Zeitverlust kaum spürbar.

- Reduktion von Lärm und Abgasen durch tieferes Geschwindigkeitsniveau.

Das Wichtigste in Kürze

Beginn und Ende der Tempo 30 Zone

- Der Übergang in eine Tempo 30 Zone wird durch die Signalisation und eine Torsituation aufgezeigt. Innerhalb dieser Zone gilt als Höchstgeschwindigkeit 30 km/h.

Verkehrsregeln in der Tempo 30 Zone

- In den Tempo 30 Zonen gilt grundsätzlich Rechtsvortritt.
- In Tempo 30 Zonen sind Fussgängerstreifen nicht zugelassen. Der Fussver-

kehr ist nicht vortrittsberechtigt. Es gilt der Ansatz, dass die einzelnen Verkehrsteilnehmer miteinander funktionieren, sich Zeichen geben und gegenseitig Rücksicht nehmen.

Was ändert sich im Strassenraum?

- Signalisation der Tempo 30 Zone in Kombination mit einer Torsituation.
- Der Fahrbahnraum wird an manchen Stellen mittels Sperrflächen optisch verkleinert. Die Sperrflächen dürfen nicht überfahren werden.
- Zur Verdeutlichung des geltenden Rechtsvortritts werden diese grösstenteils mit der Rechtsvortrittsmarkierung markiert.



Jahrgang 1991 trifft auf Jahrgang 1984

Jungbürgeraufnahme in Magden



Jungbürger

Die Gemeinde Magden lud 22 Jungbürger zur Feier des neu erlangten Bürgerrechts zu einem Ausflug ein. Besucht

wurde das KKL Leibstadt, das seit 1984 die Schweiz mit CO₂-freiem Atomstrom versorgt. Die imposanten Anlagen wur-

den besichtigt und die Vor- und Nachteile der Atomkraft kritisch diskutiert. Die Energiefrage wird ja auch die kommenden Generationen beschäftigen müssen und es ist zu hoffen, dass unsere neuen Mitbürger einstmals bei der Lösung dieser Probleme viel politische Energie entfalten.

Der Tag endete in der Pinte Sisseln, wo die Mitglieder des Gemeinderats und eine Delegation der Gemeindeverwaltung für weitere Diskussionen zur Verfügung standen und beim gemeinsamen Nachtessen den Tag gemütlich ausklingen liessen.

Hochwertiger Zeckenspray!!
Frisch zubereitet.

Fühl dich wohl



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch - +41 61 843 08 00 - www.maskerol.ch



Romy Brendel



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

...Träume erleben

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch - +41 61 422 20 20 - www.mikado.ch

Maler Meier

4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch



Hirschenweg 1 4312 Magden
Tel. 061 841 28 77
www.hirschenapotheke.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Sa 8.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00

Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!

Nutzen Sie unser Dienst-
leistungsangebot.

Wir freuen uns, Sie
in Gesundheitsfragen
beraten zu dürfen.

Ihr Team der Hirschen
Apotheke Magden



TRAUM GARTEN

Umänderungen Neuanlagen Planung Unterhalt Pflegearbeiten

Thomas Gysin
Landstrasse 42
4313 Möhlin

Thomas Gysin
Sonnenplatz 6
4312 Magden



Tel. 061 851 35 67
traumgarten@gmx.ch

Tel. 079 602 26 73
www.tg-traumgarten.ch

Eden SPA -
das Paradies in Rheinfelden



Lady's Day -
für die beste Mama der Welt!

Entspannende Gesichtsbehandlung, Aromamassage,
Eintritt ins Solebad mit Sauna und Dampfbad,
Fitnesssteller mit Getränk, Fruchtcocktail.
Einen Tag verwöhnen lassen für CHF 290.-

Und Papa schicken wir in den Fitnessraum:
aktiv werden, im Vierteljahresabo für CHF 245.-
(inklusive Solebad, Sauna und Dampfbad)

Hotel EDEN im Park
Froneggweg 3
CH-4310 Rheinfelden
www.hoteleden.ch



Grosse Aufregung um die Schildbürger



Berufe

Die jetzigen 5. Klässler führten im letzten Schuljahr das Theater „die Schildbürger“ auf. Die 5b berichtet ausführlich über die Vorbereitungen, das Proben, das Basteln der Kulisse und der Requisiten und die Aufführung. Corinne Häberli, Primarlehrerin

Die 4a und 4b standen auf der Bühne

Der Vorhang öffnete sich punkt 19.00 Uhr für die Primarschüler- und schülerinnen, die sehr nervös waren und sich freuten, das Theaterstück spielen zu dürfen. Die Viertklässler von Corinne Häberli, Barbara Wyss und Corinna Mezger spielten mit viel Sicherheit aber auch mit Nervosität am Donnerstagabend, den 03.07.08, im Gemeindesaal die lustigen und dummen Schildbürger.

Das Theater

Die Schildbürgerinnen klagten über ihre Männer, die immer öfter weggingen, weil die Kaiser und Könige ihren Rat brauchten. Die Frauen mussten jetzt alles alleine machen. Doch sie holten ihre Männer mit Handys und Computern zurück. Das Problem war aber noch nicht gelöst, weil die Kaiser und Könige immer noch den Rat der Männer wollten. Die Schildbürger hatten die Idee, sich dumm zu stellen, so dass die Kaiser und Könige sie nicht mehr um Rat bitten würden. Jetzt konnten die dummen Streiche der Schildbürger beginnen.

Ist schief gegangen

Wir sind sehr erschrocken, als plötzlich der Kirchturm während der Aufführung umgekippt ist. Aber zum Glück ging der Vorhang schnell zu und wir konnten unsere Rollen weiterspielen. Das Spielen machte uns weiterhin Spass. Es war toll und auch lustig.

Das Licht

Unsere Lehrerin Barbara Wyss hatte das Licht und die Lieder im Griff. Aber sie musste viel arbeiten, damit alles perfekt wurde. Schlussendlich war es supertoll.

Das Büffet

Als die gut gespielte und lustige Aufführung zu Ende war, gab es ein leckeres Büffet, das von den Eltern der 4a und 4b gespendet war. Das war ein toller Abschluss für diesen erlebnisreichen und gelungenen Abend, an dem wir alle unser Bestes gegeben haben.

Dominique Schill, Maria-Letizia Hofer

Sehr aufregend und schwierig

Wir, die Klassen 4a und 4b, waren alle sehr aufgeregt bei der Aufführung, weil wir vor ganz vielen Leuten standen und uns das helle Scheinwerferlicht blendete. Da noch den richtigen Text aufzusagen und dazu noch eine andere Person zu spielen, das ist schwierig.

Noch einmal gut gegangen

In der Szene »Die Schildbürger ziehen aus« gingen einem Kind die Backsteine verloren. Zum Glück merkte man gar nicht, dass sie vergessen worden waren. Das hätte jedem Kind passieren können. Haben sie auch schon mal bei einer Vorführung mitgemacht? Vielleicht wissen Sie dann, wie schnell etwas schief gehen kann. Hauptsache, man lässt sich nicht aus der Ruhe bringen ...

Janine Dillier, Jérôme Wach,
Nadine Lützel Schwab

Wer sind die Schildbürger?

Schildbürger sind dumme Leute, die allerlei Quatsch machen. Sie sind sogar so dumm, dass sie mit Mausefallen und Netzen versuchen, Licht einzufangen.



Licht einfangen



Katze

Bühnenbild

Wir bastelten aus Karton ein grosses Bühnenbild. Wir haben Bäume, krumme Häuser, eine grosse Sonne, einen Kirchturm mit Glocke, Wasserwellen und Gras gezeichnet. Mit einem Cutter haben wir alles ausgeschnitten. Damit das Bühnenbild stand, befestigten wir doppelseitiges Klebeband auf Holzstangen und klebten unser Bühnenbild daran. Das lustige und schöne Bühnenbild hat allen Leuten gefallen.

Proben

Jedes Mal, wenn wir probten, war Frau Häberli in der Oase und Frau Mezger im Gemeindesaal oder umgekehrt. Sie hatten immer die Kinder bei sich, die in den jeweiligen Szenen mitspielten. Das Proben war sehr lustig, denn manchmal gab es Pannen oder ganz alberne Ideen.

Christian Zimmermann, Joel Dillier



Glocke versenken

Fragen an Frau Häberli:

Was fanden sie beim Musical besonders toll?

Ich fand die Zusammenarbeit mit der 4a toll. Ausserdem hat mir gefallen, dass ich die Kinder mal anders erlebt habe, als bei Sprache, Mathe usw. Es war schön, die Kinder in einem Projekt zu erleben, bei dem viele Kinder aufgeblüht sind. Mich hat es sehr gefreut, wie die Kinder an der Aufführung über sich hinausgewachsen sind und ihr Bestes gegeben haben. Ich war sehr stolz auf die 4a und 4b!

Was war Ihre Lieblingszene?

Ich habe keine Lieblingszene, weil in allen Szenen spezielle und lustige Sequenzen vorgekommen sind.

Fanden Sie es toll, mit uns zu arbeiten? Und was war besonders toll?

Ich fand es toll, mit allen Kindern zusammen zu arbeiten. Miteinander so ein grosses Projekt auf die Beine zu stellen und auf eine Vorführung hinzuarbeiten, das hat mir sehr viel Spass gemacht. Auch weil ich gemerkt habe, dass alle am gleichen Strick gezogen haben.

Wie kamen Sie gerade darauf, dieses Musical mit den Klassen zu spielen?

Frau Mezger und ich haben vor 5 Jahren beschlossen, ein Musical zu erarbeiten. Also haben wir uns umgehört und haben uns für die Schildbürger entschieden.

Fanden Sie die Zusammenarbeit der beiden Klassen gut?

Ich fand die Zusammenarbeit sehr toll. Frau Mezger und ich können gut miteinander arbeiten, und ich hatte den Eindruck, die Kinder der beiden Klassen sind auch gut miteinander ausgekommen. Ausserdem hatte ich den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen sich über den Austausch und das Durchmischen in der Stufe gefreut haben.

Frage an Frau Kern:

Konnten Sie sich beim Musical amüsieren? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?

Ja, ich habe mich amüsiert und viel gelacht, denn ich habe ein paar wenige von euch gekannt. Ich finde, ihr wart gute Schauspieler.

Lukas Pfulg, Marco Menzi,
Tobias Leutenegger

Zwischen Schule und Fussball



Christian Baldinger

Es gibt immer wieder Jugendliche, die in gewissen Bereichen besondere Talente haben und diese auch gefördert werden. Einer von ihnen ist der junge Magdener Christian Baldinger. Christian lebt aktiv in der Welt des Fussballs. Daneben versäumt er aber auch nicht den Besuch der Schule. In der Folge beschreibt er, wie er mit dieser Belastung umgeht und wie er sie erlebt.

Hans Zemp

Die Schule will mich haben – der Fussball aber auch

Wie Sie vielleicht wissen, spiele ich seit zwei Jahren beim Nachwuchs des FC Basel Fussball. Wir haben drei bis vier Trainings pro Woche und zusätzlich jeweils einen Match oder ein Turnier. Neben dem Fussball muss ich auch in der Schule gute Noten schreiben. Es ist nicht immer einfach, Training und Schule zu koordinieren, unter einen Hut zu bringen. Es ist oft auch stressig, nach der Schule

direkt ins Training zu fahren und nach der Rückkehr noch alle Hausaufgaben zu erledigen. Wegen der grossen Belastung habe ich in der Schule Freistunden bekommen. Am Dienstag darf ich eine Stunde früher gehen und am Donnerstag zehn Minuten.

Der Winter ist mit Abstand die stressigste Zeit im Jahr. Wir sind fast jedes Wochenende an einem Hallenturnier im In- oder Ausland. Wir kommen oft erst sehr spät nach Hause und da muss ich auch manchmal in der Schule fehlen. Doch den verpassten Stoff habe ich natürlich nachzuholen, was manchmal nicht so einfach ist, aber eben vereinbart.

Meine Eltern unterstützen mich sehr. Sie fahren mich fast jeden Tag von Magden ins Training nach Basel. Bei den Spielen sind sie meistens dabei. Sie helfen mir, wenn ich in der Schule etwas nicht verstehe. Mein Vater, mein Bruder und ich sind an den Wochenenden, wenn ich spielfrei bin, auf dem Fussballplatz.

Wenn ich fit bin, stehe ich im Tor. Das ist meine Lieblingsposition. Ich habe zwei Mal pro Woche Torwarttraining. Dieses Training gefällt mir besonders, weil ich dort am meisten lerne.

Wie ich zum Fussball kam

Zum ersten Mal stand ich auf dem Fussballplatz, als ich vier Jahre alt war. Mein Bruder und ich gingen fast jeden Tag Fussball spielen. Mein Vater war auch oft mit dabei. Mein erster Verein war der FC Zeiningen. Ich trat dem FCZ mit fünf Jahren bei und spielte dort sieben Jahre lang. Mit gut elf Jahren bekam ich an einem Mittwoch einen Anruf von Herrn Gaugler, dem damaligen Chef der FC Basel Junioren. Er fragte mich, ob ich Lust hätte, eine Probewoche beim FCB zu machen. Ich sagte zu und trainierte in den Herbstferien eine Woche lang mit. Nach dieser Woche hatten ich und meine Eltern mit Herrn Müller ein Gespräch. Er war der damalige Trainer der U12 und fand mich gut genug. So durfte ich zum FCB wechseln.

Momentan bin ich jedoch verletzt. Ich brach bei einem Spiel gegen Lausanne schon nach 30 Sekunden bei einem Zusammenprall mit einem Gegner das Schienbein. Zum Glück musste ich nicht operiert werden. Ich muss aber insgesamt acht Wochen mit Gips und Krücken herum humpeln. Besonders blöd ist, dass ich das Trainingslager in Barcelona wegen dieser Verletzung verpasse. Während der Verletzungspause gehe ich meine Kollegen bei den Spielen unterstützen.

Ich finde es sehr toll, dass ich beim FC Basel spielen und trainieren darf. Es macht mir sehr viel Spass, fast jeden Tag zwischen den Pfosten zu stehen.

Christian Baldinger

Digitalfotos im Grossformat zu Hammerpreisen

Bestellen Sie online unter www.powerdruck.ch
Wir drucken Ihre digitalen Ferienfotos, in allen Grössen und auf diverse Materialien.

PowerDruck.ch

Spielend lernen in der Natur

Die Spielgruppe Harlekin zügelt ins Freie



Zwei mal pro Monat »zügeln« wir unsere Spielgruppe hinaus in die Natur. Wir möchten den Kindern den Freiraum anbieten, forschend und entdeckend durch Wiesen und Wald zu streifen. Ist es doch spannend und äusserst kreativ im Wald eine Hütte aus Ästen zu bauen und in die Rolle von Zwergen, Waldgeistern oder sogar Indianern zu schlüpfen. Vielleicht lädt ja die blühende Wiese ein, einen wunderschönen Blumenstrauss zu pflücken oder die vielen Bienen und Insekten zu beobachten und so nebenbei vieles über die fleissigen Sammler zu lernen.

Einen wichtigen Stellenwert bei den Kindern hat natürlich das Z'Vieri. Sich wieder gemeinsam um das selbst entfachte Feuer zu versammeln und die eine oder andere Wurst zu grillen. So gehen die drei Stunden viel zu schnell vorbei und alle können es kaum erwarten bis es heisst: Es ist wieder Naturnachmittag.



Der Sommer beginnt. Mit dem BMW 1er Cabrio.

Design für höchste Ansprüche: Das BMW 1er Cabrio wird Sie begeistern. Für enorme Fahrfreude und exzellentes Spurverhalten sorgen zudem die aufwändige Fahrwerksabstimmung und die Dynamische Stabilitäts Control (DSC). Dank der wegweisenden BMW EfficientDynamics Technologien, die mehr Leistung bei weniger Verbrauch erzeugen, geniessen Sie die Sonne künftig in einem der saubersten Cabrios der Welt. Steigen Sie ein – und der Sommer beginnt.



Emil Frey AG Basel-Dreispietz
Brüglingerstrasse 2
4002 Basel
Tel. 061 335 61 61
www.bmw-basel-dreispietz.ch

BMW 1er Cabrio

www.bmw.ch



Freude am Fahren

So stark wie 14 Pferde

Die technische Entwicklung und damit die sich einstellende Motorisierung in der Landwirtschaft, vollzog sich auch in Magden nur zögernd. Von einem ersten, einachsigen Motormäher wird aus dem Jahr 1935 berichtet. Der erste Traktor der in Magden bis in die 60iger Jahre zu regelmässigem Einsatz kam und heute immer noch fahrtüchtig ist, besitzt der 88-jährige Fridolin Lützelschwab. Gekauft hatte ihn 1936 sein Vater Albert.

Bei diesem Kleintraktor, ein erstes Serienmodell der Marke AC.Franz, handelt es sich um eine benzinbetriebene und mit einem wassergekühlten 2-Zylinder V-Motor von Motosacoche ausgerüstete Maschine mit 14 PS Leistung. Der nur ca. 900 kg schwere Traktor (davon sind 200 kg reines Zusatzgewicht, d.h. an jedem Rad befindet sich eine 50 kg schwere Scheibe) ist mit einem 3-Gang Getriebe, Allradantrieb und einer Knicklenkung versehen. Der Wenderadius beträgt ca. 150 cm! Dieser Traktor hat noch kein Ausgleichsgetriebe (Differenzial), was bei der Lenkung einiges an Kraftaufwand erfordert. Zum Einsatz kam der Kleintraktor als Mäh- oder Zugmaschine. Nach Auskunft von Fridolin Lützelschwab war er weniger geeignet zum Pflügen.

Konstruiert und gebaut wurden diese Traktoren von Franz Brozincevic. Nachdem Brozincevic - von Mitarbeitern und Kunden »Herr Franz« genannt, 1916

die nach ihm benannte »Franz AG« verlassen hatte, gründete er die Franz Brozincevic & Cie. Zunächst baute er in Wetzikon in der ehemaligen »Motori«, wie die Motorenfabrik Wetzikon im Volksmund genannt wurde, nebst Werkzeugmaschinen und speziellen Blattgoldhämmern auch Traktoren und später die bekannten Lastwagen FBW. Mit dem Erhalt und der Pflege des kleinen aber immer noch rüstigen Oldtimer-Traktors hat Fridolin Lützelschwab eine Maschine erhalten, die nicht nur Teil der Geschichte von Traktoren und ihrer Konstrukteure, sondern auch Teil der Geschichte der Motorisierung der Landwirtschaft in Magden ist.

Marcel Hahn



An der Oldtimerausstellung 2009



Der stolze Besitzer Fridolin Lützelschwab



Im Einsatz am Dorffest 2004

„Propheten sind wir alle“

Pfarrei-Wallfahrt nach Mariastein



Unter dem Motto »Propheten (und Prophetinnen!!) sind wir alle« haben sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Personen zur alljährlichen Wallfahrt der römisch-katholischen Pfarrei Rheinfelden-Magden-Olsberg auf den Weg nach Mariastein gemacht! Gut 20 Personen sind bereits um 5 Uhr morgens von Magden aufgebrochen, um die knapp 40 Kilometer lange Strecke unter die Füße zu nehmen. Unterwegs, bei bestem Wetter, gab es bei verschiedenen Stationen die Gelegenheit, sich mit einigen persönlichen Fragen zu beschäftigen. In diesem Jahr ging es vor allem um die Auseinandersetzung mit der je eigenen Berufung: Anhand des alttestamentlichen Jonabuches wurden Gedanken zur

eigenen Lebensaufgabe aufgeworfen. In Mariastein trafen die Pilger auf diejenigen, die mit dem Car angereist waren. Gemeinsam wurde unten in der Grotte ein feierlicher Gottesdienst gefeiert. Und schliesslich durfte sich auch der Magen freuen: Vor der Heimfahrt gab es noch ein feines Nachtessen für alle! Es war – wieder einmal – ein wertvoller Anlass. Die Gespräche unterwegs werden noch lange in Erinnerung bleiben. Ein besonderer Dank gilt Theres Widmer vom Pfarreiverein »Magenton«: Sie hat auch in diesem Jahr mit ihrer tadellosen Organisation diesen Tag erst möglich gemacht. Am Ende bleibt die Vorfreude: Auf ein Neues im nächsten Jahr!!



Familiengottesdienst "Gsägneti Eich"



Kontaktperson

Petra Meier Tel 061 811 78 78

Nächste Termine

Sonntag 16. August 2009

»Gsägneti Eich«

(Familiengottesdienst im Wald)

Sonntag 23. August 2009

Thema: Schöpfung 10.45 Uhr

Sonntag 06. September 2009

Thema: Wie stellst Du Dir Gott vor?
10.45 Uhr

Vor vielen hundert Jahren stand in der Nähe des Talhofes ein Dörflein: Däschlikon. Als die Not gross war, holzten die Bewohner den ganzen Halmet ab. Sie liessen nur eine Eiche übrig. Im Sommer darauf hagelte und stürmte es wie noch nie. Ein grosser Erdrutsch bedeckte das ganze Dörflein. Die Bewohner, welche sich retten konnten, weihen die Eiche und der Pfarrer segnete sie. Von nun an wurde jedes Jahr eine Prozession mit Kreuz und Fahne zur »Gsägnete Eich« durchgeführt (Sage).

Auch dieses Jahr wird diese Tradition fortgesetzt. Der Familiengottesdienst bei der »Gsägnete Eich« findet am



Gross und Klein beim Wandern

Sonntag, 16. August 2009 statt. Das Zusammensein beim Wandern, beim Gottesdienst und auch beim anschliessenden Bräteln ist für Gross und Klein ein besonderes Erlebnis. Der Pfarreverein Mageton stellt alles für das Mittagessen bereit.

Das Rägebogeland erinnert sich bei dieser Gelegenheit an sein 10jähriges Bestehen. Wir freuen uns, wenn viele Familien mit dabei sind. Näheres erfahren Sie rechtzeitig im Pfarrblatt.



Familiengottesdienst im Wald

DANIEL JETZER

Inhaber/Geschäftsführer



061 836 20 00

079 767 70 01

jetzer@jetzerimmobilien.ch

www.jetzerimmobilien.ch

● Jetzer Immobilien GmbH
Marktgasse 6
4310 Rheinfelden

Tönt gut und tut gut

Der Kirchen- und Gemischte Chor Magden stellt sich vor

Er ist aus unserem Dorf nicht wegzudenken. Mit seinen Auftritten in der Kirche und bei öffentlichen Anlässen, trägt er dazu bei, wertvolles Kulturgut zu erhalten.

Auch wenn der Trend heute mehr zu Sport, Gesundheit und Wellness tendiert, so kann man mit Fug und Recht das Singen in die Kategorie »Wohlbe-finden« einordnen. Das Singen ist gut für Leib und Seele. Was wären wir ohne Gesang?

Die wöchentlichen Gesangsstunden beginnen mit Atemübungen. Einstudieren von altem und neuem Liedgut erfordert Konzentration und macht frei von Alltagsstress. Schön ist es immer wieder auf einen Auftritt oder ein Konzert hin zu arbeiten. Sei es in der Kirche oder zu einem gesanglichen Wettstreit. Im Moment zählt der Chor 30 aktive Sängerinnen und Sänger. Mit unserem jungen, dynamischen Dirigenten Philippe A. Rayot, haben wir das grosse Los gezogen. Er versteht es mit seinem Können und Charme uns zu leiten und auch anspruchsvolle Lieder mit uns zu singen. Doch auch das Gesellige kommt nicht zu kurz. Gerne besucht wird immer wieder unser alljährlicher

Lotto-Match. Wenn sich Jung und Alt gemeinsam zum Spiel treffen, so ist das eine schöne Sache.

Auch die Theateraufführungen, heute ein eigener Verein, aber mit den Wurzeln im Chor, sind ein fester Teil in unserem Jahresprogramm. Es gäbe noch viele Aktivitäten aufzuzählen, so dürfen wir uns voll froher Erwartung auf den nächsten Anlass freuen.

Haben Sie Lust bekommen unserem Verein beizutreten? Wir sind offen und freuen uns über gesangsfreudigen Zuwachs.

Wir proben immer am Donnerstag von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Hirschensaal.

Schauen Sie doch mal rein oder rufen Sie diese Tel. Nr. an: 061 8515610.



Der Kirchen- und Gemischte Chor Magden

Lesefutter für Kleine

40 Jahre und kein bisschen satt

Wieso auch? Wieso sollte die kleine Raupe aufhören, sich durch all die wunderbaren, farbenfrohen und leckeren Sachen zu fressen? Das wäre zu schade. Und so tut sie es Seite für Seite und Tag für Tag, bereits seit 40 Jahren. So lange ist es her, dass der Künstler die kleine, niemals satte Raupe zum Leben erweckt hat. Generationen von Kindern dürfen dabei sein und das grosse Fressen eines kleinen Tieres geniessen. Bis es am Ende der Geschichte vom vielen Fressen ganz leicht geworden ist und - oh Wunder der Natur - ein zarter schillernder Schmetterling die Buchseiten ausfüllt. Bis dahin zeigen die Bilder seeeehr köstliche Sachen, die zum Auffressen gut aussehen und ganz nebenbei können alle Leserinnen und Leser sich durch die Tage einer Woche zählen. Erschienen ist

das Buch zuerst in Amerika und von dort hat sich die kleine Raupe auf eine Reise in die weite Welt gemacht: inzwischen ist sie berühmt, wurde in viele Sprachen übersetzt und man begegnet ihr überall rund um den Globus wieder. Am 25. Juni feiert der Künstler seinen 80. Geburtstag, ganz bestimmt mit vielen leckeren Sachen. Mehr Informationen sind zu se-

hen und zu lesen unter www.eric-carle.com

Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt. Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 26 S., für lebenshungrige Leserinnen und Leser ab 2 Jahren.



Blühende Fantasie

Geheimnisvolle Räume des Glücks sind das, die der Schriftsteller und Künstler in diesem Buch für seine Leser öffnet. Und darin begegnen sie Wasserbüffeln und gestrandeten Meerestieren, erleben gefährliche Hochzeiten oder machen die Bekanntschaft mit einem Austausch-schüler, der zart, dünn und dreigezackt ist wie ein Ahornblatt, natürlich mit Ärmchen und Beinchen. Alles, was sich in diesen Geschichten bewegt, was gefunden oder was verloren wird, erzählt Shaun Tan mit vielen Details, die fantas-

... und spannende Lektüre für Grosse

tisch und realistisch zugleich sind. Dazu hat er Bilder in verschiedenen künstlerischen Techniken entworfen. Er zeichnet mit Buntstiften und Graphit, er malt mit Tusche oder Temperafarben oder er klebt aus kleinen Papierschnipseln detailreiche Collagen. Diese Spuren auf dem Papier sind so aussergewöhnlich und lebendig wie die Figuren in seinem Buch. Der Autor lebt in Australien. Es ist auch die Erfahrung dieser fernen Kultur, die seine Geschöpfe für Leserinnen und Leser auf diesem Teil der Welt interessant macht.

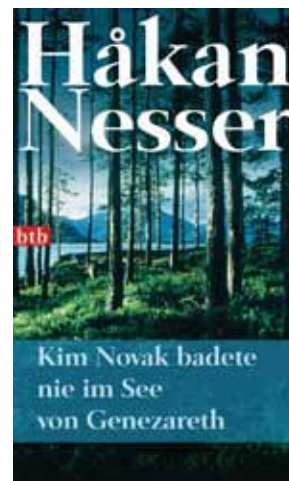


Shaun Tan: Geschichten aus der Vorstadt des Universums. Übersetzt aus dem Englischen von Eike Schönfeld. Hamburg: Carlsen Verlag, 96 S., ab 11 Jahren

Sommerzeit

Die Sommerferien stehen vor der Tür und der 14jährige Erik soll zusammen mit seinem erwachsenen Bruder Henry und einem Freund in ein Ferienhaus der Familie fahren. So zumindest hat es der Vater der beiden Brüder geplant. Mitkommen kann er nicht, da seine Frau, die Mutter von Erik und Henry, schwerkrank ist und gepflegt werden muss. Der See trägt den vielversprechenden Namen Genezareth und es scheint ein ruhiger und vielleicht etwas langweiliger Sommer zu dritt zu werden. Henry braucht beim Romanschreiben viel Ruhe und Erik und Edmund unternehmen Ausflüge. Die Stimmung am See verändert sich, als Henry die schöne Ewa kennen lernt, die auch den beiden Jungen nicht unbekannt ist. Sie ist ihre Aushilfslehrerin und alle Jungs im Dorf sind heimlich in sie verliebt. Und als beide einen Mord beobachten, der nicht aufgeklärt wird, weil die Frau und ihr Geliebter Hinweise auf Motiv und Täter verschweigen, wird dies die Gefühle der beiden Freunde gründlich verändern. Das Buch ist beides: virtuos erzählter Krimi und melancholische Liebesgeschichte. Trotz der Erfahrung von Tod und Trauer spüren die Jungen eines genau: Es ist der letzte wunderbare Sommer kurz vorm Erwachsensein und bevor die

Dinge komplizierter werden als sie sind. Der Schauspieler Dietmar Bär, selbst als Kriminalkommissar einem grossen TV-Publikum bekannt, kann sich sehr gut in die Hauptfiguren versetzen und liest diesen Krimi einfühlsam und lakonisch.



Kim Novak badete nie im See von Genezareth. Aus dem Schwedischen von Christel Hildebrandt. München: btb Verlag. 320 S., ab 14 Jahren. Das Hörbuch ist im Verlag Random House Audio erschienen. 4 CDs, 300 Min. Hör-Zeit.

Stefanie Kappus

Lesetipp von Pascal Büchler, Magden (14 Jahre)



Zusammenfassung

Alex Rider war bis jetzt ein normaler englischer Schuljunge, der seine Eltern bei einem tragischen Flugzeugabsturz verlor und die darauffolgenden Jahre bei seinem Onkel Ian Rider lebte. Doch als Ian bei einem Verkehrsunfall ums Le-

ben kommt, fallen die Geschehnisse nur so vom Himmel:

Alex bekommt heraus, dass sein Onkel kein Banker war, sondern ein Spion, der allerdings einen ungelösten Fall hinterliess. Da sein Onkel tot ist, verlangt der Geheimdienstchef von ihm, dass er diesen Fall lösen soll.

Alex gerät in ein explosives, tödliches Abenteuer, bei dem es um sein Leben und das Leben aller englischen Schüler geht ...

Warum empfehle ich dieses Buch? Was hat mir daran gefallen?

Ich war auf der Suche nach einem Buch, in dem es Spione und technische Spielereien geben würde. Und prompt fand ich »Stormbreaker«. Ich empfehle dieses Buch, da es sehr viel Action besitzt und hochspannend ist. Besonders interessant finde ich an diesem Buch, dass mindestens einmal pro Kapitel eine Sze-

ne vorkommt, bei der die Kampfkünste gefragt sind.

Zum Autor

Anthony Horowitz wurde am 5. April 1956 in Stanmore, Middlesex geboren und wuchs in zwei Welten auf: Auf der einen Seite das reiche Elternhaus und auf der anderen Seite die strenge Disziplin des Internats. Sein Vater war ein Geschäftsmann, der sich über die Art seiner Geschäfte stets geheimnisvoll ausschwig. Die Kollision dieser Welten hat ihn mit 8 Jahren schon inspiriert, Erzählungen zu schreiben. Er arbeitet auch für Theater, Film und Fernsehen. Anthony Horowitz lebt mit seiner Frau, seinen zwei Söhnen und seinem Hund »Schroeder« im Norden von London. Lust auf mehr? »Stormbreaker« sowie weitere Bücher von Anthony Horowitz (Gemini-Projekt, Mörderisches Spiel, Ark Angel und Snakehead) findest du in der Mediathek.

Bünn 8 oder: Hinter dem COOP

Der Hof von Adrian und Evi Stalder



Blick auf das Wohnhaus mit den grossen Stallungen und dem Stöckli von Südwesten her

Einen Zolli haben wir nicht in Magden, aber die Tiere auf dem Bauernhof von Adrian und Evi Stalder sind immer wieder Anziehungspunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Kleinsten auf ihrem Spaziergang oder nach ihrem Einkauf beim Coop. „Komm mir gönd go Tierli luege“: Man beginnt mit den Kälbli, steht sich staunend gegenüber, schlendert dann vis-a-vis zu den Hühnern. Hier drängt sich die Überlegung auf, wem wohl der trennende Zaun am meisten nützt, den kleinen Kindern mit ihrem ungeheueren Bewegungsdrang oder den Hühnern mit ihrer Unermüdlichkeit zu picken und in Ruhe im Gras nach ihrem Korn zu suchen?

Vor sechs Jahren ist der Tierbestand auf dem Hof um eine lautstarke Persönlichkeit bereichert worden. Charly, der eigensinnige Esel, ist nicht mehr wegzudenken vom Erlebnis „Tierli luege“. Er honoriert die Unterhaltung mit einer lautstarken Begrüssung. Charly ist kein gewöhnlicher Esel. Er versteht sich vielmehr als Wachhund für die Kühe und

reklamiert lautstark, wenn er im Stall bleiben soll, wo er doch die Kühe, die auf die Weide gelassen werden, beschützen muss. Kein fremder Erwachsener sollte sich auf die Weide begeben, wenn Charly seines Amtes waltet!

Neben seiner Berufung als Wachhund ist Charly auch sehr freiheitsliebend. So wurde er einmal auf dem Hirschenplatz angetroffen, munter drauf los stapfend in Richtung Gemeindehaus. Er kann Türen öffnen und - um zu verhindern, dass Adrian in Zukunft die Türen abschliessen konnte, - stibizte und verschleifte der Esel kurzerhand sämtliche Schlüsseln, so dass sich Adrian im Moment damit begnügen muss, jeweils ein Brett unter die Tür zu klemmen, damit sich Charly nicht so einfach davon schleichen kann. Zum Kleintierbestand auf dem Hof gehören natürlich auch die Katzen. Zweimal im Jahr, im Frühling und Herbst, werfen die Mutterkatzen und es ist durch persönliche Empfehlungen noch immer gelungen, für die kleinen „Büsis“ ein neues Daheim zu finden. Manchmal

gibt es sogar schon Vorbestellungen und man wäre sicherlich ob der Menge erstaunt, wenn man alle Nachkommen der Stalder-Katzen einmal versammelt sehen würde.

Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist, aber das eigentliche Tagwerk des Bauern konzentriert sich schon seit Anfang der 70er Jahre auf Milchwirtschaft, Kälbermast und Ackerbau. Angebaut werden hauptsächlich Getreide, Mais und Kartoffeln. 1984 übernahm Adrian Stalder den Betrieb von seinem Vater Leo, der ihn 1939 von seinem ledigen Onkel als Kleinbetrieb mit Rebbau geerbt hatte. Der Betrieb nahm stetig an Grösse zu, 1985 wurden die Stallungen, so wie sie heute zu sehen sind, gebaut, das Rebland wurde gegen Grasland eingetauscht und die Gesamtfläche umfasst gegenwärtig 24 1/2 ha Land, davon 2/3 gepachtet. Auch Adrian hatte bis zur Güterregulierung sein Land im ganzen Bann verteilt. So wurde von allen Magdenern Bauern die Pachtlandarrondierung begrüsst, welche auf einen



Beim täglichen Offenmilchverkauf (18.15 - 18.30)

züglich der Bewirtschaftung des Ökolandes, ob intensiv, extensiv, biologisch oder in integrierter Produktion. Hierbei ist die Düngerart massgebend; zum anderen bekommt er aber auch für die Einhaltung der Richtlinien eine finanzielle Unterstützung.

Falls man mehr zu diesem Thema wissen möchte, kann man gerne Herrn Stalder darauf ansprechen.

Bleibt noch der Offenmilchverkauf zu erwähnen, der einzige offizielle in Magden, der mit Bewilligung täglich von 18.15 bis 18.30 Uhr kuhwarme Milch in jegliche Gefässe und in beliebigen Mengen abfüllt. Die Milch ist nicht pasteurisiert, der Rahm lässt sich abschöpfen und zu Butter, Joghurt oder „Niidle“ verarbeiten. Kinder erfahren, dass Milch und ihre Produkte nicht in Kartons wachsen: Milchoffenverkauf, eine sinnvolle Dienstleistung, die man nutzen sollte. Jeden 2. Tag wird die Milch mit einem Tankwagen geholt. Zusammen mit der Milch vom benachbarten Bauernhof der Schweizers ergibt sich eine Menge von ca. 600 l.

Eine Leidenschaft von Frau Stalder ist das Stricken und Häkeln für ein Hilfsprojekt in Anatolien. Garn- und Wollreste sind immer herzlich willkommen.

Herzlich willkommen sind jederzeit auch die kleinen Besucher, die zum „Tierli luege“ hereinspazieren, der Stall ist meist offen und Herr Stalder wünscht sich, dass man die Tiere nicht füttert, ihnen respektvoll begegnet und nicht zu laut umher schreit, da sich sonst ein neugeborenes Kälbli zu sehr erschrecken könnte.

Monika Schätzle

Vorschlag des Kantons vorsah, grössere Parzellen zu bilden und das Land in die Nähe des Bewirtschafters zu verlegen. Ausserdem sollte das Land mindestens für 12 Jahre verpachtet werden, so dass der Pächter mit dem Land auch betriebswirtschaftlich planen konnte.

Seit 1993 übt Adrian als Ackerbaustellenleiter in Magden ein wichtiges Nebenamt aus. Angestellt vom Kanton, gewählt und bezahlt von der Gemeinde, umfasst diese Aufgabe mit etwa 130 Stundenaufwand pro Jahr die Kontrolle der Öko- und Ausgleichsflächen der Bauern, Einhaltung der Schnittzeitpunkte, Kontrolle der Verunkrautung und auch die Verantwortung für die Einhaltung der Pufferstreifen.

Pufferstreifen sind unbehandelte Grünflächen zwischen Kulturland und angrenzenden Hecken, Feuchtgebieten,

Wäldern oder Gewässern. Sie sollen frei gehalten werden von Dünger und Pflanzenschutzmitteln und spielen somit eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt. Gleichzeitig ist der Heckenbewuchs ein notwendiger Erosionsschutz gegen den Abtrag von Feinerde in die Gewässer.

Als Ackerbaustellenleiter sorgt Adrian Stalder für die korrekte Ermittlung der Direktzahlungen vom Bund an die Landwirte. Ein Teil der Beitragszahlungen ergeben sich aus der Grösse der Ökoflächen, wobei der Bauer selbst entscheiden kann, welche Flächen er als Ökoflächen deklarieren möchte. Pflicht ist jedoch, ein Minimum von 7% der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Nutzfläche anzumelden und dem Projekt über sechs Jahre beizutreten.

Das Projekt ist Anreiz für die Bauern. Einerseits unterliegen sie Auflagen be-



Adrian Stalder mit Charly

Vom Abenteuer Schweiz zur Heimat Schweiz

25 Jahre lang die gute Seele in der Magdener Badi: Trudi Bürgi



Seit wann leben Sie in Magden?

Seit 1951! Geboren wurde ich in Graz. Meine Kindheit war nicht gerade einfach, zum einen kränkelte ich immer ein wenig, meine Eltern trennten sich und vor allem wurde unser Alltag durch den Krieg beeinträchtigt. Ich erinnere mich noch gut, wie wir während eines Bombenalarms viele Stunden im Keller verbracht haben. Die Schule fiel oft ganz aus oder wir wurden gruppenweise bei der Lehrerin zu Hause unterrichtet. Unmittelbar nach dem Krieg habe ich eine Lehre als Damenschneiderin begonnen, musste sie jedoch nach anderthalb Jahren abbrechen, da es nicht mehr genug Arbeit gab. Ich meldete mich auf Anraten meiner Lehrmeisterin auf ein Stelleninserat aus der Schweiz, wo eine Haushaltshilfe im Welschland gesucht wurde.

Das Abenteuer Schweiz konnte beginnen, nachdem mir mit einem Stempel von Amts wegen bescheinigt wurde, dass ich die Nationalsozialisten nicht unterstützt hatte und ich nach einem Gesundheitstest an der Grenze für gesund erklärt worden war. Mit wenigen Habseligkeiten, noch weniger Geld und kei-

nem Wort Französisch im Gepäck, aber mit der Entschlossenheit mich durchzukämpfen, landete ich in Montreux. Die Gastfamilie behandelte mich gut und so blieb ich zweieinhalb Jahre dort, lernte Französisch, übernahm die Betreuung zweier Buben und den Haushalt.

Nur noch einmal ging ich nach Österreich zurück, um mich aber dann endgültig zu verabschieden und mich in der Schweiz, in meiner neuen Heimat, zu integrieren. Auch das war nicht immer einfach, und so kam es mir zugute, dass ich schon früh gelernt hatte, mich zu wehren und durchzuhalten.

Als ich nach Magden kam, arbeitete ich in verschiedenen Stellen in der Gastronomie. 1957 habe ich geheiratet und vier Kinder zur Welt gebracht.

Sie hatten lange Zeit die Badeaufsicht im Magdener Schwimmbad unter sich. Denken Sie gerne an die Zeit zurück?

Ich hatte 25 Jahre lang die Aufsicht in der Magdener Badi. Da gehört man ja schon zum lebenden Inventar. Es war eine schöne Zeit, ich war gerne im Freien, habe Kinder sehr gerne und unzählige Wasserratten haben hier in Magden

unter meinen wachsamen Augen das Schwimmen gelernt. Schön für die Mütter war auch immer, dass ich die Kinder rechtzeitig heimgeschickt und die Badegäste auch sonst rundherum betreut habe. Die familiäre Atmosphäre wurde von den Eltern geschätzt. Alle werden sich noch an meine schrille Trillerpfeife erinnern und auch an meine »Strenge«. Aber ich muss sagen: Der grösste Teil der Jungen hat sich an meine 10-Minuten-Schwimmbad-Verweise gehalten, manchmal genügte auch schon ein strenger Blick. Ich habe ja meine Pappenheimer gekannt. Es war schön, aber ich habe heute kein Verlangen mehr nach dem Job.

Was war früher anders als heute?

Früher war alles insgesamt gemütlicher. Man hatte noch mehr Zeit füreinander und lebte mehr in der Gemeinschaft als heute, wo jeder seinem Vergnügen nachrennt.

Sie haben für Ihre Gemeinde zwei Wünsche frei:

Die Leute sollen wieder zufriedener sein mit dem was sie haben und nicht immer nur nach materiellen Werten streben. Zum anderen finde ich, dass die Kinder und Jugendlichen viel mehr für das spätere Leben profitieren, wenn sie zur Selbständigkeit erzogen werden. Damit lernen sie auch Verantwortung zu übernehmen und Fehler zu korrigieren. Die Eltern sollten den Kindern nicht immer alles abnehmen. Aber ich will hier nicht als Moralapostel erscheinen. Die Zeiten haben sich ja auch verändert, es ist nicht einfacher geworden.

Monika Schätzle



Die Beratung mit der persönlichen Note.

Franz Bättig
Kundenbetreuer

Roger Sprenger
Niederlassungsleiter

Rita Grieder
Kundenbetreuerin

Claudia Brühwiler
Kundenbetreuerin

Aargauische Kantonalbank, Adlerstrasse 2, 4312 Magden
Tel. 061 843 73 00, www.akb.ch



zelglihof

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Für Ihr Fest, Apéro, z'Nüni oder Ihren Vereinsanlass.

Wir beraten Sie gerne. Unser Moto: «Es gibt nichts, was es nicht gibt!». Unser Sortiment gibt es jeden Tag auf Bestellung! Hauslieferdienst am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

- Feinste Holzofen-Buurebrote
- Butterzöpfe
- Speck- und Olivengugis
- Hot-Dog
- Silser
- Gefüllte Zöpfe/Brioche
- Torten
- Spezialbrot
- Konfi

Andrea Lützel Schwab
Zelglihof | 4312 Magden | Tel. 061 841 10 49 | zelgli.magden@bluewin.ch | www.zelgli4312.ch

MAVI-STONE GmbH

Naturstein Kunststein Keramik

Ihr kompetenter Partner, wenn es um schöne
und pflegeleichte Beläge geht.

www.mavi-stone.ch

Büro Gempfen: Bärenweg 10 CH-4145 Gempfen
Tel. 061 7038179 Fax 061 7038178 info@mavi-stone.ch
Werkhof+Ausstellung: Gerstenweg 2 CH-4310 Rheinfelden



Regio-Wiederverwertungs AG
Rinaustrasse 633
4303 Kaiseraugst

Tel 061 816 99 70

www.rewag-entsorgung.ch

info@rewag-entsorgung.ch

Ihr Entsorgungspartner für alle festen Abfallstoffe
Gratis: Karton, Papier, Elektroschrott, Glas, PET usw.



Walter Brogli AG

Walter Brogli AG
Hölzlistrasse 10
4313 Möhlin

Tel 061 851 25 25

walterbrogliag@bluewin.ch

Mulden für Private, Gewerbe und Industrie
von 2 m3 bis 40 m3

Ristorante Adler

Ristorante-Pizzeria
Montag - Sonntag geöffnet

- Täglich drei günstige Mittagsmenüs
- Restaurant für 50 Personen
- Saal für Hochzeiten und Gesellschaften bis 70 Personen
- grosse Gartenwirtschaft
- genügend Parkplätze
- Party-Service bis 1500 Personen

Restaurant zum Adler
Dornhofstrasse 4
4312 Magden
Telefon 061 841 11 09
www.adler-magden.ch
info@adler-magden.ch

Vorfatech

Bauberatung · Vorwandsysteme

Peter Keller

Am Stutz 39
4314 Zeiningen
Tel. 061 841 23 03
Fax. 061 843 92 86
Mobil 079 232 61 61

Vorfabrikation
Bodenkanalisationen
Wäscheabwürfe
Enthärtungsanlagen
Verteilbatterie-Auswechslungen

ENTSCHWEBEN SIE DEM ALLTAG



Baden und das besondere Gefühl der Schwerelosigkeit genießen. Das erleben Sie nicht nur im Toten Meer, sondern auch im neuen Intensiv-Solebecken im sole uno. Dieses einzigartige Wohlfühlerlebnis für alle Sinne und weitere Neuheiten erwarten Sie in Rheinfelden. Täglich geöffnet 8.00 - 22.30 h, Mai bis Sept Sa/So 8.00 - 20.00 h, www.soleuno.ch



DIE WELLNESS-WELT
IM KURZENTRUM RHEINFELDEN

RUTHER ELEKTRO TELEMATIK

Telefon Rheinfelden: 061 836 99 66 Telefon Möhlin: 061 851 51 66

Ihre Ansprechpartner für die Region:



Raymond Keller
Geschäftsführer



Manfred Engeli



Franco Graziano



Daniel Mahrer



Bernd Barkmin



Martin Brack

**Ihr
Elektro-
Installateur
rund um die Uhr!**



magden@pneuhausfrank.ch

061 841 15 75

Hauptstr. 61, Magden

Jeder weiss, Frank ist günstiger im Preis!

**Sofortmontage ohne
Vorankündigung!**

Grosser Lagerbestand!

Wir verkaufen alle Marken und Dimensionen!

Die neuen
Magdener Shirts
sind da!

Switcher Shirts
Erwachsene CHF 35.-
Kinder CHF 30.-

Switcher Shirts
woman CHF 35.-

Switcher Pullover
Erwachsene CHF 45.-
Preise exkl. MWST

SWITCHER® (Store) Rheinfelden
Jetzt erhältlich bei...
atelierdillier Magden
grafikwerbetechnik

Mmhhh ..., selamat makan

(Guten Appetit auf Indonesisch)

Welch köstliche, für die einen eher ungewohnten Düfte stiegen bald in die Nase der 15 köpfigen Kochgruppe. Eine gesellige Gruppe traf sich am 14. Mai 2009 in der Schulküche, um sich von Sally Egger in die indonesische Kochkunst einführen zu lassen. Während des ganzen Abends erzählte und zeigte uns Sally einiges über ihre heimatliche Küche. Sie präsentierte uns diverse Zubereitungsarten und gab uns ihr Wissen über die asiatischen Früchte und Gemüse mit. Nicht fehlen durften auch die verschiedenen Merkmale der Zutaten mit ihrer heilenden Wirkung für die unterschiedlichsten Beschwerden. Alleine dazu hätte man einen Kurs anbieten können. Wussten sie zum Beispiel, dass Ingwer gegen Bauchbeschwerden wirkt. Zum guten Schluss durften wir ein gemeinsames, leckeres Essen genießen. Falls wir sie „gluschtig“ gemacht haben, steht im Anschluss ein Rezept.

500 gr. Pangasiusfilet mit 2 EL Limettensaft	vermischen
5 Stangen Zitronengras ca. 5 cm Galgant ca. 5 cm Ingwer 4 Tomaten	in 4 cm grosse Stücke schneiden, zerstossen. in 1 cm grosse Stücke schneiden in 1 cm grosse Stücke schneiden in dicke Scheiben schneiden
1 Bund asiatisches Basilikum 1 Bund Schnittlauch 1 kl. Packung Kaffirlimettenblätter 1 grosse rote Peperoncini	alles pürieren
5 Knoblauchzehen 2 Schalotten 5 Stk. Kerzennüsse 1 TL Kurkumapulver	frisch mit der pürierten Mischung vermengen, auf die Bananenblätter/Alufolie legen
Zahnstocher, Gemüsebrühe (Granulat) Salz	die restlichen Zutaten beifügen und einwickeln
Ca. 35 Min. bei mittlerer Hitze dampfen.	

**Auf den ersten Blick erkennen Sie unten zwei identische Bilder – jedoch – was fehlt hier?
Es haben sich auf einem Bild sechs Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?**



Sommer-Vorschau:

Wir hoffen auf heisses Schwimmbi-Wetter für unsere Schwimmkurse während den Sommerferien im Juli.

Hoffentlich gut erholt starten wir ins VAKI-Weekend am 15./16. August 2009.
Infos wie immer unter: www.evmagden.ch

Bitte senden sie die richtige Antwort an:

Elternvereinigung Magden
c/o Madoery Colette
Matte 19
4312 Magden

85. Generalversammlung des Spitexvereins Magden-Olsberg-Maisprach vom 24. April 2009



Franz Gürtler, Ella Wernli, Manfred Straub

Eine beachtliche Anzahl Mitglieder fand an diesem Freitagabend den Weg in den Gemeindesaal Magden. Der Präsident Franz Gürtler leitete die GV im gewohnt speditiven Rahmen. Wie im Jahresbericht erwähnt, wurden fast 5500 Stunden im Bereich Krankenpflege und Hauswirtschaft geleistet. Etwa 50 % des Personalaufwandes wird durch die Gemeinden bezahlt, die andere Hälfte ist durch Leistungen der Krankenkassen abgedeckt. Das neue Gesundheitsgesetz verlangt Anpassungen des Leistungsauftrages zwischen Spitex und Gemeinden, da auch Dienste von Drittanbietern wie z.B. Onkologiepflege und Kinderspitex angeboten werden müssen. Werner Hoppe erläuterte die Rechnung 2008 professionell und transparent.

Zum Abschluss durfte Franz Gürtler zu zwei Jubiläen gratulieren. Manfred Straub arbeitet seit fünf Jahren in unserer Spitex. Anfänglich war er in der Krankenpflege tätig, in der Zwischenzeit erledigt er als stellvertretender Zentrumsleiter eher administrative Aufgaben und betreut die gesamte EDV. Ella Wernli schaut auf eine 20-jährige Vorstandstätigkeit zurück. Sie ist selber ausgebildete Krankenpflegerin und hat

anfanglich im Vorstand des Hauspflegevereins Maisprach mitgewirkt, dabei auch einige Jahre als Präsidentin. Seit der Fusion vor fünf Jahren mit Magden-Olsberg, ist Ella Wernli dem Vorstand treu geblieben. Sie betonte, dass die Fusion mit Magden-Olsberg die optimale Lösung für Maisprach darstellt. Schweizweit ist es ein Unikum, dass ein Spitexverein über die Kantonsgrenzen hinaus arbeitet. Franz Gürtler ergänzte dazu, dass eine Organisation wie Magden-Olsberg-Maisprach mit einem Einzugsgebiet von rund 5'000 Personen eine optimale Grösse, die regionale Zusammenarbeit mit den lokalen Spitex-

organisationen im Bezirk jedoch sehr wichtig sei.

Nach der Pause präsentierte Dani Kalt und sein rot-schwarz gewandeter Chor – die Starnäfründä – ein rund 40-minütiges Konzert. Sanfte Pianoklänge von Simon Hürbin begleiteten den Chor unter der Leitung von Tanja Sacher-Hürbin. Die meisten Lieder singt Dani Kalt mit Unterstützung vom Chor selber. Nach dem mitreissenden Abschlusslied »Vogel im Wind« konnten die Starnäfründä noch zu einer Zugabe eines Medleys aus bekannten Volksliedern bewegt werden.



Dani Kalt und seine Starnäfründä

Gefordert waren alle!

Familienplauschturnier in der Turnhalle Magden



Familienplausch 2009

Am 29.03.09 fand das erste Familienplauschturnier der Jugi Magden statt. An diesem Tag waren nicht nur die Kinder der Jugi gefordert, sondern auch Geschwister, Eltern und Bekannte mussten ihr turnerisches Talent unter Beweis stellen.

Kurz vor halb zwei Uhr platzte die Turnhalle fast aus allen Nähten und der Startschuss konnte gegeben werden. Die altersgemischten Gruppen verteilten sich auf die verschiedenen Posten und machten sich bereit. Doch aufgepasst: Nicht nur Ausdauer und Kraft waren gefragt, sondern auch Geschick und Feingefühl waren wichtig.

Mit grosser Begeisterung wurden auf Teppichresten Wagenrennen gefahren, Kegelmeisterschaften ausgefochten, Kapplatürme gebaut, Mattenrennen

veranstaltet etc. Nach dem super Einsatz hatten sich alle eine kleine Verschnaufpause verdient. Ein Buffet mit Kuchen, Hotdogs und Getränken stillte den kleinen Hunger und den grossen Durst.

Aber kein Turnier wird beendet ohne Bekanntgabe des Siegers. Da es sich aber wie gesagt, um ein Plauschturnier handelte, bekamen alle Teilnehmer einen kleinen Preis.

Diejenigen, die nach der Siegesfeier vom Turnen noch immer nicht genug hatten, konnten in verschiedenen Spielen nochmals Einsatz zeigen.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Personen bedanken, die an diesem Tag mitge-

macht haben sowie all denen, die für die Organisation verantwortlich waren. Wir hoffen, dieses Plauschturnier in der Zukunft wiederholen zu können und zählen auf ihren Einsatz.

Jugiteam Magden

Zusammen musizieren ist dreifach schön

Die Jugendmusik MAWIBU stellt sich vor ...



Die regionale Jugendmusik MAWIBU wurde im Juni 2004 gegründet. Der Name MAWIBU ist den Ortsnamen Magden, Wintersingen und Buus entsprungen. Die Idee der Musikgesellschaft Magden, des Musikvereins Wintersingen und der Musikgesellschaft Buus war, eine regionale Jugendmusik zu gründen. In der Jugendmusik wird die Freude am gemeinschaftlichen Musizieren gefördert. Mitspielerinnen oder Mitspieler können JungmusikantenInnen werden, welche über ein Grundwissen eines Blas- oder Schlaginstrumentes verfügen. Auch Jugendliche welche ein Grundwissen auf dem E-Bass oder Keyboard/E-Piano haben, sind zum Musizieren eingeladen.

Über spontane Auftritte wie z.B. der Taufsonntag auf dem Iglingerhof oder am Jugendfest in Magden, stimmen die Jugendlichen in den Proben ab.

Im Frühling führt die MAWIBU jeweils ein zweitägiges Plausch-Probe-Weekend durch (Foto). Wie im letzten Jahr sind wir nach Reigoldswil gefahren. Begleitet wurden die Jugendlichen von mehreren Betreuungspersonen, welche auch die musikalischen Register- und Gesamtproben mitgestalteten. Zur Auf-

lockerung wurde Fussball oder mit Karten gespielt. Für die Verpflegung hatten wir einen Partyservice organisiert. Am Abend wurde die ganze Gruppe per »Gondeli« auf die Wasserfalle befördert. Dort angekommen, richteten wir auf der Hinteren Wasserfalle unser Nachtlager ein und bekamen darauf im Restaurant ein feines Nachtessen serviert. Mit Spielen, spazieren und interessanten Geschichten erzählen bis weit in die Nacht hinein, ging der Samstag zu Ende. Am Sonntag um acht Uhr dreissig stand (nach zum Teil etwas wenig Schlaf) das Morgenessen für 30 Personen bereit. Gestärkt bekamen wir bei der Bergstation einen Helm auf den Kopf und ein Trottinett unter die Füsse. So wurde die Talfahrt nach Reigoldswil unter die Räder genommen. Nach weiteren drei Stunden Musikprobe und ei-

nem Mittagessen im Bauch, verliessen wir Reigoldswil Richtung Buus zum abschliessenden Muttertagskonzert.

Damit ging ein anspruchvolles und für alle Beteiligten erlebnisreiches Plausch-Probe-Weekend zu Ende.

Probetag:

Montag von 18.45 Uhr bis 20.00 Uhr in Buus (Fahrdienst wird untereinander abgesprochen).

Kontaktperson für die Jugendmusik MAWIBU ist der Präsident Werner Ritter in Buus

Tel. 079 355 61 15 oder einer der drei Musikvereine.

Die Jugendmusik MAWIBU begeistert mit ihrer Musik im Jahr 2009 an verschiedenen Anlässen:

Muttertagskonzert zusammen mit MG Buus
Auftritt anlässlich des Jahreskonzertes des MV Wintersingen
Auftritt anlässlich der Abendunterhaltung der MG Magden
Auftritt am Talschaftstreffen der drei Vereine
Unterhaltung beim Start des »Wy Erläbnis« in Wintersingen
Mitwirkung als Gastverein beim Jahreskonzert der Jugendmusik Möhlin



Office/Logistic ■ Industrie ■ Technik ■ Labor/Medical ■ Kader ■ Event

Jobboxx AG Personalberatung
Steinenvorstadt 77 4010 Basel

T+4161 206 61 61 F+4161 206 61 62
www.jobboxx.ch welcome@jobboxx.ch



G. Schlatter GmbH

Eidg. dipl. San. Installateur
Sanitär/Spenglerei

Bahnhofstrasse 168, 4313 Möhlin
Telefon 061 851 10 34, Fax 061 851 20 92
g.schlatter@bluewin.ch



rhenus
treuhand & immobilien

Wir begleiten Sie professionell beim
Immobilienverkauf!

Vereinbaren Sie einen Termin für eine
unverbindliche Präsentation und Beratung.

Wir sind gerne für Sie da!

Quellenstr. 14 • Rheinfelden • 061 836 40 80 • rhenus-ag.ch
Filialen Basel • Möhlin • Wallbach

Gersbach

H a u s t e c h n i k

weiss Rat für die klimaschonende
Heizungssanierung



4310 Rheinfelden | Telefon 061 836 88 22 | www.gersbach-ag.ch

Schnell, nass und Spass

Die Meitliriese und Jugi Magden haben am 2. Mai 2009 in Münchwilen am Wettkampf »Di schnällscht Fricktaleri/de schnällscht Fricktaler« sehr erfolgreich teilgenommen. Von vielen Eltern begleitet, sind wir gemeinsam nach Münchwilen gefahren. Schon während der Fahrt haben sich die ersten Regengüsse über unserem Konvoi ausgeschüttet. An den Sportanlagen in Münchwilen angelangt, hat sich die schnelle Tartanbahn noch trocken präsentiert. Pünktlich zum Start des Wettkampfes begann es, wie in den letzten Jahren üblich, zu regnen. Die meisten Kinder kannten das bereits und haben sich die Schuhe ausgezogen, um barfuss ihren Sprint des Jahres in Angriff zu nehmen. Die Magdener Kinder haben sich in den wöchentlichen Trainings top vorbereitet und sprinteten ihre 60m blitzschnell. Während ihrem Sprint wurden sie von einem Menschenwurm aus Eltern und Teamkolleginnen mit Kapuzen und Regenschirmen begeistert angefeuert. In diesem Jahr gab es alles, was kleine

Sportlerherzen schneller schlagen lässt: Lampenfieber, Spitzenresultate, Stürze, Ausrutscher, verpasste Starts, schnelle Konkurrenz und persönliche Siege. Um eine Erfahrung reicher, mit nassen Kleidern, aber mit einem Lächeln im Gesicht, traten die Kinder mit ihren Eltern gemeinsam die Heimreise an. Die erreichten Zeiten der Magdener Kinder waren überdurchschnittlich. Einige konnten sich sogar für die Aargauer Meisterschaft qualifizieren. Wir danken allen Eltern, die mit ihren Kindern mitfieberten, einen warmen Kaffee spendierten und zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Resultate Mädchen:

Jg.02: 2. Rang, Müller Vera 10.78,
Jg.01: Tancredi Gianna 11.72,
Jg.00: 1. Rang, Müller Irina 10.06,
2. Rang, Faller Ariane 10.12,
3. Rang, Jakob Jana 10.28,
Jg.99: 2. Rang, Maurer Miriam 9.65,
Ceresola Gianna 10.75, Schüpbach Corina 11.47,
Jg.98: Gysin Janine 10.44, Degen Anna 10.31, Schleifer Hannah 11.34,
Jg. 97: Degen Kezia 9.52, Anthes Yara 10.84,
Jg. 96: Rindlisbacher Ramona 9.37, Lüscher Fränzi 9.93,
Jg. 95: Künzli Nuria 12.74

Resultate Knaben:

Jg.00: Lang Yannik 11.34,
Jg.99: 3. Rang, Moser Dennis 9.81, Suhr Colin 10.44, Eschler Nico 10.68, Menzi Mika 10.85,
Jg.98: 2. Rang, Baer Lucien 8.98, Kouachi Yanik 10.37



Hier laufen die schnellsten Fricktalerinnen

Pixelpage wird lanciert!

Schon ab 8 Franken pro Jahr kann man die TV Magden Juniors unterstützen und hilft damit die Juniorenarbeit des Turnvereins langfristig fortzuführen.

Die Juniorenabteilung des TV Magden Juniors ist seit 2005 stetig gewachsen. In der laufenden Saison umfassten die Juniors des TV Magden über 80 Junioren (in fünf Mannschaften) mit einem Betreuer- und Funktionärsstab von knapp 20 Personen. Damit diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden kann und um den Junioren auch in Zukunft eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten, sowie um den Trainings- und Spielbetrieb aufrecht zu erhalten und auch auszubauen, braucht es finanzielle Mittel.

Pixelpage- Was ist das?

Mit der Pixelpage haben die Verantwortlichen der TV Magden Juniors ein neues Sponsoringkonzept entworfen, bei dem Gönner/ Firmen/ Werber etc. eine selbstbestimmte Fläche (Pixel) auf der Homepage der TV Magden Juniors kaufen und gestalten können. Die Größe der Fläche kann von jedem selbst bestimmt und gemäß Budget „belegt“ werden – die kleinste „belegbare“ Fläche kostet 8 Franken pro Jahr. Die Darstellung der Fläche kann von jedem Käufer selber definiert/ vorgenommen

werden. Firmen können somit auf der Pixelpage einen Link mit ihrem Logo hinterlegen. Privatpersonen haben die Möglichkeit z.B. ihren Namen und ein Bild für ihre Pixel auszusuchen.

Auf die Pixelpage gelangen Interessierte über die Homepage der TV Magden Juniors oder direkt auf <http://pixel.tv-magden.ch>. Dort besteht die Möglichkeit, eine Fläche zu reservieren und zu gestalten. Interessenten können auch direkt mit den TV Magden Juniors Kontakt aufnehmen. www.juniors-tv-magden.ch



**Unterstützen
Sie unsere
JUNIOREN !**

Kaufen Sie Pixel !
<http://pixel.tv-magden.ch>

TVMAGDEN JUNIORS
www.juniors.tv-magden.ch

Es hätte (noch) schlimmer kommen können ...

TV Magden Handball Herren 2, 3. Liga, Rückblick auf die Saison 2008 / 2009:

Das »Zwoi« des TV Magden startete mit einem motivierten und teilweise neu zusammengestellten Team in die Meisterschaft. Der Mix zwischen jungen Wilden und alten Hasen in der Vorbereitungsphase stimmte. So konnten Junioren und Rückkehrer gleichermaßen gut integriert werden. Es war klar, dass man wohl nicht um den Sieg in der Drittliga mitspielen würde. Zu gross waren die personellen Veränderungen. Nichtsdestotrotz wurde als Ziel ein Platz im Mittelfeld definiert.

Um das Ziel zu erreichen, fuhr man im Herbst gemeinsam mit der ersten Mannschaft ins Trainingslager. Dort wurde fleissig trainiert und am Teamzusammenhalt gefeilt. Die Saison konnte also beginnen.

Bald einmal musste man feststellen, dass die Saison alles andere als ein Spaziergang werden würde. Zwischen Spielen, die durch eigene Fehler unglücklich verloren wurden, mischten sich auch immer einmal wieder richtige Kanterniederlagen. Beim 13:32 gegen Kleinbasel beispielsweise hat man sich nicht gerade mit Ruhm bekleckert. So fand man sich nach der Hälfte der Meisterschaft mit mickrigen zwei Punkten am Ende der Tabelle wieder.

Also wurde kurzerhand ein weiteres kleines Trainingswochenende in Magden eingeschoben. Trotz unerfreulicher Saison fanden sich viele Spieler zum Nachexerzieren ein und man verbrachte ein lustiges Wochenende zusammen. Glücklicherweise ist den Spielern der Spass am Sport nicht abhanden gekommen.

Tatsächlich konnte man das Gelernte von nun an auch besser bei den Spielen umsetzen. Nach ein- zwei weiteren Niederlagen konnte man endlich wieder einmal gewinnen. Klar, um noch gross etwas in der Liga zu bewegen, reichte es nicht mehr. Immerhin neun Punkte gab es am Ende doch noch und somit war man nicht Letzter, sondern Zweitletzter. Was soll man dazu noch sagen? Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende (Abstieg in die 4. Liga). Diesmal ist das »Zwoi« mit einem blauen Auge davongekommen.

Obwohl auf dem Spielfeld nicht alles nach Plan verlief, liess man es sich nicht nehmen, zum Abschluss einer verkorksten Saison gemeinsam ein paar interessante Tage in Köln zu verbringen. Weitere Details dazu werden wie üblich keine publiziert.

Für die kommende Saison hat man sich eine bedeutend bessere Klassierung in der 3. Liga vorgenommen. Wenn man das so liest, tönt das vielleicht ein wenig realitätsfremd, aber es hat sich einiges getan. Die zuvor internationale 3. Liga wird wieder national, das heisst, keine deutschen Mannschaften mehr. Gegen eben jene Teams hat das »Zwoi« traditionell am meisten Mühe bekundet. Dafür steigen auf die kommende Saison mehr Mannschaften aus der 4. Liga auf, Bauernopfer sozusagen. Neben den veränderten Spielregeln wird das »Zwoi« auch mit einem vergrösserten Spielerkader antreten, da einige junge Spieler nun »vollamtlich« dabei sind.

Die Mannschaft möchte sich an dieser Stelle besonders beim treuen Publikum bedanken. Wenn man bedenkt, was die Zuschauer in der vergangenen Saison alles mit ansehen mussten. Chapeau!

Für die nächste Meisterschaft gibt's eigentlich nur Folgendes zu sagen: »Die letzten werden die ersten sein!«

Marcel Hänggi



ARCHITEKTUR RITTER + KAISER AG

Ihr Partner für alle Bauvorhaben

Hauptstrasse 21 | 4312 Magden | T 061 845 80 00 | F 061 845 80 01 | www.ritter-kaiser.ch

Ungewöhnliche Besucher



Am 11. Mai krönten plötzlich zwei echte Störche das Kirchturmkreuz der röm. kath. Kirche im Brüel (Frau W. Heid hatte sie entdeckt). Wie die Fotos zeigen, kann man als Storch recht bequem auf dem Holzkreuz stehen. Die frischgemähten Wiesen gleich daneben im Huetgrund schienen ihnen zu behagen. Es wäre ja schön, wenn es ihnen bei uns gut gefiele.



Seit dem 10. Mai sind noch andere Besucher im Land: Überall in Magden und der ganzen Schweiz sind viele Distelfalter zu beobachten. Distelfalter sind Wanderfalter und kommen aus dem Mittelmeerraum. Meist sind nur wenige zu sehen. Dieses Jahr aber haben wir eine richtige Invasion. Mit dem warmen Südwind kamen sie zu Tausenden in den Norden. Distelfalter fliegen sehr schnell und gut. Zum Teil konnten in der Westschweiz ganze Falterwolken gesehen werden (Mitteilung von M. Theres Zumsteg). Distelfalter haben rötlichbraune Flügeloberseiten mit regelmässigen dunkelbraunen Flecken. Die Flügelspitzen sind weiss gefleckt. Die Unterseiten sind hellbeige.

Viele Distelfalter werden bei uns nun Raupenfutterpflanzen (Disteln, Brennnesseln etc.) suchen und ihre Eier ablegen. Die Falter saugen Nektar an verschiedenen Blumen. Im Herbst wird ein kleiner Teil der Nachkommen wieder gegen Süden ziehen. Bei uns überleben sie den Winter nicht.

Text: Sophie Müller-Fleischlin
Fotos: Reto Freuler



Poseidon entführt – Wölfe befreien ihn



Etoile und Cherry

Am Samstag, den 9. Mai trafen sich die Wölfe um 14.00 Uhr beim Pfadi-Lokal Schiffacker in Rheinfelden. Wir begannen die Übung mit unserem lauten Meuteruf, welchen wir immer am Anfang einer Übung schreien.

Die Wölfe waren begeistert, dass wir den Vitaparcours absolvieren konnten und gingen freudig zum Start. Doch dort fanden wir einen Brief, in dem geschrieben stand, dass Poseidon, der griechische Meeresgott, entführt worden sei. Wir sollten die beiliegenden Rätsel lösen, um den Aufenthaltsort von Poseidon zu finden.

Wir teilten uns in drei Gruppen auf, um die neun im Couvert liegenden Aufgaben zu lösen. Es waren 3 Karten, eine für jede Gruppe, sowie Texte mit Anweisungen, wo wir hingehen sollten. An diesen Orten, wo Hinweise versteckt waren, fanden wir Wörter, die wir schliesslich zusammenlegten. Diese ergaben den Satz: »BEI DER GROSSEN KREUZUNG AUF DEM BERG«. Wir verstanden den Sinn hinter diesen Worten nicht, doch dann fanden wir eine weitere Aufgabe, nämlich dass wir alle zusammen das U-Bootspiel spielen müssen, um den letzten Hinweis zu bekommen. Wir spielten es und fanden schlussendlich auch das

letzte Wort: »Haus«. Die Wölfe setzten alles zusammen und dies ergab den Aufenthaltsort von Poseidon: »BEI DEM HAUS BEI DER GROSSEN KREUZUNG AUF DEM BERG.«

Somit beschlossen wir, dass wir bei der nächsten Übung zum Belchenblick gehen und dort auf dem Berg nachschauen werden, ob er in dem dortigen Haus versteckt ist.

Nach diesen verschiedenen Rätseln, welche die Wölfe lösen mussten, bekamen wir grossen Hunger und somit gingen wir Holz sammeln für das Feuer. Zwei Wölfe machten Feuer, danach assen wir Zvieri. Da die Wölfe noch Lust hatten, ein Spiel zu machen, entschieden wir uns, dass wir noch »Schitli Tschingis« spielen.

Nach diesem aufregenden Samstag-nachmittag machten wir um 17.00 Uhr Abtreten.

Eine Woche später, am Samstag, den 16. Mai, trafen wir uns um 14.00 beim Belchenblick in Rheinfelden. Nach dem Meuteruf liefen wir zur grossen Kreuzung hinauf, wo wir Poseidon mit einem Wächter sahen. Wir gingen zu den beiden hin und wollten Poseidon befreien, doch er wollte nicht mit uns kommen. Der Bösewicht erklärte uns, dass er den Meeresgott vergiftet hätte und er jetzt nur noch ihm gehorchen werde. Dies wollten wir jedoch nicht zulassen und bereiteten uns vor, gegen sie zu kämpfen. Wir sammelten Holz, um ein grosses Feuer zu machen, danach fing das Spiel an. Die Wölfe mussten sich Geld holen, um Zutaten für einen Gegen-trank zu kaufen.

Als wir alle Zutaten hatten, überfielen wir Poseidon und den Bösewicht und zwangen sie, den Trank zu trinken. Nach diesem anstrengenden Spiel hatten wir grossen Hunger und assen Zvieri.

Dann löschten wir das Feuer und packten alle unsere Sachen zusammen. Wir liefen den Berg wieder herunter und machten um 17.00 Uhr Abtreten.

Noëlle Weber/ Vita

Anlässlich der Generalversammlung der »Magdener Dorfzytig« hat mir das Engagement der »Zytigmacher« sehr imponiert. Der Präsident Daniel Staub mit seinem Team hat im ersten Jahr mit sehr viel Hingabe dem Blatt einen Stempel aufgedrückt, der sich wirklich sehen lassen darf. Ich hatte auch den Eindruck, dass der Verein »Magdener Dorfzytig« sehr gut geführt ist. Mit einem relativ bescheidenen Finanz-

aufwand wird ein Maximum an Informationen über unser Dorf und seine Kultur geliefert. Kaum gelesen, freut man sich bereits auf die nächste Ausgabe.

Was mich aber eher negativ berührt hat, ist die Tatsache, dass der Verein »Magdener Dorfzytig« z.Zt. nur 42 Mitglieder zählt. Ich finde, dass die Zeitung und ihre Protagonisten es ver-

dienen würden, wenn sich die Zahl der Mitglieder deutlich erhöhen würde. Umso mehr, als das Blatt ja kostenlos in alle Haushalte verteilt wird.

Ich appelliere deshalb an die Leser unserer »Zytig«, sich als Mitglied anzumelden und so die Zukunft der Zeitung zu stabilisieren.

Urs Schlup

Gibt es etwas, was Sie vermissen in Ihrer Dorfzytig?
Worüber möchten Sie gerne mehr erfahren?
Was hat Sie ganz besonders gefreut oder bewegt?

Schreiben Sie uns unter
info@dorfzeitung-magden.ch

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

Ausgabe 10/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.07.2009 - Erscheinungsdatum: 26.08.2009

Ausgabe 11/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.09.2009 - Erscheinungsdatum: 28.10.2009

Ausgabe 12/2009: Redaktions-/Inserateschluss: 20.11.2009 - Erscheinungsdatum: 30.12.2009

P
T h e r a p i e
Y
S
i
o
„Im Unterdorf“

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Veranstaltungskalender Juli/August 2009

Datum	Zeit	Verein/Organisation	Anlass	Orte
06.07.2009		Samariterverein	Ferienspass	Singsaal
31.07.2009	19.00 Uhr	Fasnachtsgesellschaft	Höhenfeuer	auf Dill
01.08.2009	11.00 Uhr	Gemeinderat	1. August-Apéro	Hirschenplatz
08.08.2009	20.00 Uhr	Turnverein	Mallorca-Night	Gemeindesaal
15.08.2009		Elternvereinigung	Vaki-Weekend	
16.08.2009		Räägebogeland Magden	Familiengottesdienst »Gsägneti Eich«	Halmet
16.08.2009	11.00 Uhr	Pfarreiverein Mageton	Gottesdienst anschliessend Picknick	»Gsägneti Eich« auf Halmet
19.08.2009		Engergie- und Umweltkommission	Frauen-Abendvelotour	Besammlung: Hirschenplatz
22.08.2009	Nachmittag	CVP Ortspartei	Familiengrillfest	
22.08.2009	Nachmittag	Naturschutzverein	Besuch SVS-Naturschutzzentrum	Neeracherried
			Neeracherried	
23.08.2009	10.45 Uhr	Räägebogeland Magden	Thema: Schöpfung	Saal der röm. kath. Kirche
29.08.2009		Turnverein	Sole Uno Cup	Doppeltturnhalle
29.08.2009	13.30 – 15.30 Uhr	Schützen Magden	Obligatorisch-Schiessen	Schiessstand Magden



WERDEN SIE MITGLIED, UNTERSTÜTZEN SIE UNS

- ☐ Wir möchten für ☐ Fr. 30.-/Jahr (Einzel) resp. ☐ Fr. 50.- /Jahr (Familie) Mitglied des Vereins werden und bitten um Zusendung eines Einzahlungsscheines
- ☐ Wir als Firma würden gerne die Dorfzeitung mit Werbung unterstützen und ein Inserat platzieren, bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf
- ☐ Ich möchte gerne Fr. spenden. Senden Sie mir bitte einen Einzahlungsschein (oder direkt auf PC 60-516542-0)
- ☐ Ich wohne ausserhalb von Magden und möchte die Zeitung für Fr. 30.-/Jahr abonnieren
- ☐ Ich möchte die Zeitung online als PDF-Datei abonnieren
- ☐ Mitarbeit: Ich wäre evt. interessiert im Zeitungsteam mitzuwirken, sei es um Artikel zu schreiben oder als Kontaktperson zu Vereinen tätig zu sein. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- ☐ Interview: Ich möchte mich als Interviewpartner/in anbieten bzw. jemanden vorschlagen
- ☐ Beitrag: Ich hätte eine Idee für einen Beitrag in der Dorfzeitung
- ☐ Veranstaltungskalender: Ich habe einen Terminvorschlag für einen Anlass im Dorf anzukündigen
- ☐ Schwarzes Brett: (Kostenloses Inserat): ich suche, biete, verschenke
- ☐ Immobilien (Kostenloses Privatinserat): zu vermieten, zu verkaufen
- ☐ Immobilien (gewerbliches Inserat, Fr. 15.-/Stück): zu vermieten, zu verkaufen

Text:

Kontakt per Email info@dorfzeitung-magden.ch, per Post (Postfach 80) oder Fax 061 263 88 87

Name, Vorname
 Strasse, PLZ, Ort
 Telefonnummer/Emailadresse
 Ort, Datum, Unterschrift